

Vorher hatte ich ihn völlig ungefesselt und nicht, wie behauptet wird, trumm gefesselt in einen Raum des im Bau befindlichen Hauses bringen lassen, dessen Mauerwerk etwa ein Meter hoch war. Ich ordnete dies an, damit der Gefangene vor dem recht heftigen Winde geschützt sei. Wer übrigens die Verhältnisse in den Kolonien kennt, weiß, daß es an solchen Tagen richtig kaltes Wasser gar nicht gibt. Es ist also falsch, daß der Schwarze mit eiskaltem Wasser übergossen worden sei. Nach einer Stunde ließ ich die Prozedur wiederholen, da der Gefangene immer noch teilnahmslos zusammengekauert lag. Weitere Gewalt ist in keiner Weise gegen ihn angewendet worden. Gegen Mittag, als die Sonne hoch stand, hatte ich die Absicht, den Schwarzen in ein Bassin bringen zu lassen, ich nahm aber hiervon Abstand. Ich ließ vielmehr die Erde um den Gefangenen etwas zusammenschütten (etwa zehn Zentimeter hoch), und dann befahl ich, vier Eimer Wasser über seinen Körper zu gießen. Der Gefangene wurde dann in die Sonne gebracht und hierauf ins Gefängnis usw. Weiter erzählt Kossak schließlich noch, daß der Schwarze später die Annahme von Essen verweigert habe und am Montagmorgen tot in der Zelle gefunden worden sei. Woran er gestorben, ist nicht festgestellt worden.

Wegen dieser Straftaten ist Kossak vom Kriegsgericht zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Der Schwarze hatte, wie man der „Post. Ztg.“ mittelt, einem weidenden Ochsen den Schwanz abgeschnitten, um diesen zu verzehren, und das Tier dann wieder laufen lassen. Es ist zu wünschen, daß eine objektive authentische Aufklärung über den Sachverhalt so bald wie möglich erfolgt.

Politische Übersicht.

Zum Kampf mit der Hibernia-Grube.

L. Berlin, 29. August.

Der Staat als Aktionär, das ist doch einmal etwas Neues! Nachdem die Generalversammlung der Hibernia-Gesellschaft das Kaufangebot der Regierung abgelehnt hat, besteht freilich immer noch die Möglichkeit, daß eine neue Generalversammlung einen andern Beschluß fassen könnte, aber damit eine Mehrheit zustandekomme, würde sich die Regierung voraussichtlich dazu bequemen müssen, ein höheres Angebot zu machen. Die Verantwortung dafür trägt Herr Möller. Es läßt sich nicht leugnen, daß ihm die auffallend lebhafteste Unterstützung, deren er sich bei seinen Hibernia-Plänen von Seiten der Konserverativen erfreut, einen starken Rückhalt auch beim Landtage geben würde, so daß er nicht zu befürchten brauchte, die preussische Volksvertretung werde die Verstaatlichung ablehnen, auch wenn sie uns, den Steuerzahlern, noch teurer zu stehen kommen sollte. Inzwischen jedoch scheint sich der Handelsminister darauf einzurichten, den Staat zunächst einmal die Rolle eines richtigen Aktionärs spielen zu lassen. Es bieten sich da der Phantasie allerlei liebliche Bilder dar, und die Witzblätter brachten um neuen Stoff nicht verlegen zu sein. Ein jobbernder Fiskus, das wäre beispielsweise nicht so übel. Der Fiskus, wie er den Kurzsitzler studiert, vernimmt, wenn einmal gutes Wetter an der Börse herrscht, verdrossen, wenn der Himmel voll Wolken hängt, der Fiskus als Kapitalist mit all den Sorgen eines armen reichen Privatmanns, in der Tat, es wäre neu. Und dann wie leicht ließe sich die einmal übernommene Rolle erweitern! Was der Hibernia-Grube recht ist, müßte etwa den Harpenern billig sein. Warum soll der Fiskus nicht ein Stimmchen von zehn und mehr Millionen in diesem Papier anlegen? Ja, warum soll er sich auf die Kohlengruben beschränken? Auch die Eisenwerke, die Holzwerke usw. bieten Gewinnaussichten für einen Kapitalisten, der einen langen Atem hat und schlechte Zeiten überdauern kann. Auch die Elektrizitätsgesellschaften haben etwas Verlockendes, gerade jetzt geht es ihnen ja besonders gut. Dann sind die Schiffahrtsgesellschaften da, die Terraingesellschaften, und ein großer Staatsmann, wie wir deren befamlich mehrere zur beliebigen Auswahl haben, hätte es nicht schwer, die be-

treffende Dosis von Gemeinwohl und Sozialpolitik in die staatlichen Aktienkäufe hineinzutun, damit das Getränk auch den zunächst Widerstrebenden angenehm munde. Das Geld aber ist da, Geld kann der preussische Staat soviel haben, wie er will, selbst Milliarden kann er flüssig machen. Die Kleinigkeit der Verzinsung von aufzunehmenden Anleihen braucht eine weise Regierung nicht zu scheuen, zumal die Gewinne aus dem zukünftigen überquellenden Aktienbesitz die aufzubringenden Zinsen voraussichtlich übersteigen würden. Soll man nun im Ernst glauben, daß solche schiefe Ebene beschritten werden wird? Herr Möller mag sich unmutig gegen die Unterstellung wehren, aber er muß es sich gefallen lassen, daß man den Ankauf von 18 Millionen Aktien der Hibernia-Grube durch den Staat qualitativ genau so bewertet, wie es das vorhin beispielsweise vermehrte Quantum ebenfalls oder vielmehr erst recht verdienen würde bewertet zu werden. Nicht auf die Masse kommt es an, sondern auf das Prinzip. Der Staat als Aktionär, das kann nur Beurteilern gefallen, die entweder in der eigentümlichen Anschauungsweise gewisser Vorkontoren befangen sind, oder denen, wie es bei den Konserverativen der Fall zu sein scheint, der Haß gegen die Großindustrie den Blick getrübt hat. Was soll nun werden? Das Wahrscheinlichere ist wohl immer noch, daß die Verstaatlichung der Hibernia-Grube irgendwie durchgeführt wird. Das Wahrscheinlichere ist es darum, weil die äußeren Möglichkeiten gegeben sind, weil ferner die bloße Aktionärsrolle nur ein Nothelfer wäre, weil endlich die Regierung sich sagen müßte, daß sie ein Syndikatsgesetz, das seinen Zweck wirklich erfüllen soll, leichter beschaffen als fertigstellen könnte. Man muß es wiederholen: Die Großindustrie würde Mittel und Wege finden, solchem Geleze zu entgehen, indem sie sich Formen schafft, auf die das Gesetz nicht mehr passen würde.

Russische Kirchenplünderungen.

Die Kirchenplünderungen scheinen in Rußland immer geradezu epidemischen Charakter angenommen zu haben. Außer der bekannnten Entwendung der Kasanschen Gottesmutter, welche vor kurzem so viel Aufsehen erregte und die Behörden veranlaßte, ganze Armeen von Polizisten zur Auffindung des Heiligenbildes auszusenden, werden in einer ganzen Anzahl von Städten systematisch Kirchen und Klöster beraubt, ohne daß die Polizei auf die Spur der Täter zu kommen vermag. Ohne Zweifel stehen diese Kirchenplünderungen im Zusammenhange mit der allgemeinen enormen Zunahme von Plünderungen und Diebstählen in der letzten Zeit in Rußland, welche Zunahme ihrerseits auf die gesteigerte Not der armen Bevölkerung und auf die Arbeitslosigkeit zurückzuführen ist. Aber speziell diese gotteslästerliche Art von Verbrechen bezeugt auch eine Abnahme der orthodoxen Frömmigkeit und der religiösen Ehrfurcht in der russischen Bevölkerung, wofür auch übrigens andere Symptome sprechen. Im Bezirke Malojaroslavsk, Gubernement Kaluga, wurde die Gemeindefirche bei ganz außerordentlichen Verhältnissen ausgeplündert. Nach Mitternacht erbrachen die Diebe die Kirchentüren und begannen ganz ruhig die Kirchensätze zu sammeln. Zu dieser Zeit saßen drei Bauern vorbet, die, durch das Licht in der Kirche überrascht, durch die Kirchenfenster hindurchblickten. Als die Diebe es merkten, zogen sie die priesterlichen Gewänder an und stimmten den Kirchengesang an. Die Bauern erschrafen vor dem außerordentlichen Schauspiel, bekreuzten sich und fuhren eilig davon. Unterwegs stritten sie miteinander darüber, was dieser nächtliche Gottesdienst bedeuten solle: ob es neue Bopen sind, die sich im Gottesdienste in der Nachtzeit üben, oder sind es die Heiligen, die aus ihren Gräbern aufgestanden, um die Messe zu verrichten. Unterdessen beraubten die Diebe die kostbarsten Kirchensätze und entwendeten auch 2000 Rubel aus dem Geldkasten. Im Starokonstantinowschen Bezirke, Gubernement Wolhynien, plünderten die örtlichen Bauern eine Kirche und erbrachen vier andere Kirchen in verschiedenen Landstädten und Dörfern. In Rischew, Gubernement

Liwern, wurde eine Kirche ganz ausgeplündert: das goldene Kreuz, die silbernen Gefäße, eine Menge wertvoller Sachen und bares Geld wurden entwendet. Diesmal sind die Diebe in die Hände der Polizei geraten. In den Gouvernements Woroneß, Kursk und Orel kommen in der letzten Zeit sehr häufig Kirchenplünderungen vor, wobei von den Schätzen ganz abgesehen wird und nur alte Heiligenbilder, Kreuze und anderes Kirchengerät altertümlichen Ursprungs entwendet werden. Es kamen auch solche Fälle vor, wo die Diebe nur die Heiligenbilder entwendeten und ihre silbernen Ornate, die mit Edelsteinen verziert sind, zurückließen. Es stellte sich heraus, daß diese rätselhaften Diebstähle von den Anhängern des Schismas verübt werden, die großen Wert auf die Kirchengeräte und die Heiligenbilder legen, welche noch von den Zeiten vor Nikon, d. h. vor der Entfaltung des Schismas, stammen. Es sollen sogar spezielle Kommissionäre vorhanden sein, die Bestellungen von altertümlichen Heiligenbildern und anderen Kirchengeräten für die schismatischen Kirchen übernehmen. Das Selskische Kloster im Kaukasus wurde um 6 Uhr abends während des Gottesdienstes in Anwesenheit der Mönche ausgeplündert. Auch die heilige Stadt Moskau wurde nicht von diesen gotteslästerlichen Taten verschont; aus der Kirche des St. Maron wurden die Kreuze, die Gefäße und das bare Geld entwendet, wobei das eiserne Gitter durchgebrochen wurde; die Ausplünderung der Kirche des Heil. Philipp wurde nur durch einen Zufall verhindert. Besonders stark wütet die Epidemie der Kirchenplünderungen in Wolhynien, wo an diesen Verbrechen sich die örtlichen, ganz friedlichen Bauern beteiligen. Andererseits ist durch diese Verbrechenepidemie den Kirchenverwaltungungen das beste Mittel geboten, die Spuren ihrer dunklen Affären zu verwischen. Es verlautet sogar, daß in einer ganzen Anzahl von Kirchen die Schätze schon seit Jahren nicht mehr vorhanden sind, und nun wird mit einem Male hier und da eine Kirchenplünderung angezeigt.

Die Zukunftspläne des Ministeriums Maura.

d. Madrid, 27. August.

Eine Anzahl von Vorlagen werden hier lebhaft erörtert, die das Kabinett Maura zu Beginn der kommenden Session der Kammer einzubringen gedenkt. Es sind Reformen geplant, die sich auf die innere Verwaltung des Reiches, die Wahlen, die Presse, das Vereinsgesetz, die Geschäftsordnung in den Cortes usw. beziehen. Der Ausdruck „Reformen“ befaßt in diesem Falle etwas optimistisch, daß der freieren Ausgestaltung der erwähnten Institutionen durch die lebenswürdige Fürsorge des gegenwärtigen Ministeriums ein Damm entgegengesetzt werden soll. Die konservative Partei, an welcher der Sättigungsprozess der gleichnamigen Parteien anderer Länder spurlos vorübergegangen ist, steht in diesem Falle geschlossen hinter der Regierung, die mit der Durchführung ihrer Absichten um so sicherer rechnen kann, als die Spaltung im gemäßigten Lager eine wirkungsvolle Opposition gar nicht aufkommen läßt. Ob Romero Robledo an der Spitze der Kammer bleiben oder ob er dadurch verdrängt werden wird, daß die Konserverativen das Mandat dem früheren Minister Dato übertragen, bleibt für diese Sachlage vollständig gleichgültig, ja selbst ein Wechsel in der Leitung des Ministeriums würde an der Durchführung der erwähnten Pläne nichts ändern und vielleicht sogar zu einer Konsolidierung der herrschenden Partei das Seinige beitragen. Auch das Verhältnis Spaniens zu Rom soll einer Revision unterzogen werden. Schon in einer der ersten Oktobersessionen wird das viel erörterte „Convenio“ mit Rom zur Sprache gelangen, durch das die Beziehungen zwischen Madrid und dem Vatikan unter Zurückweisung auf die Vergangenheit wieder einmal enger geknüpft werden. Die zahlreichen Kongregationen und religiösen Vereinigungen, die in Spanien bisher nur mehr oder weniger geduldet werden, sollen, nach der Absicht der

Die Religion der Japaner.

In einem „Japan, by the Japanese“ betitelten Buche veröffentlicht Alfred Stead Mitteilungen und Zuschriften, die er von den berühmtesten jetzt lebenden Japanern über die gesamte materielle und geistige Kultur des modernen Japan erhalten hat; besonders interessant sind hier die Äußerungen, die von der japanischen Religion handeln und viel dazu beitragen können, die seelische Grundstimmung, die Weltanschauung, die vielfachen Vorzüge, aber auch die mannigfachen Schattenseiten in dem sittlichen Charakter der modernen Japaner zu beleuchten. Darüber äußert sich Professor Inazo Nitobe. Er meint, Japan habe keine Religion im europäischen Sinne. Ihm mißte das „Buddhismus“, die allererste Tradition einer ritterlichen Moral, jene tiefen und leidenschaftlichen Gefühle erregen, die sonst eine religiöse Begeisterung rufen. Das „Buddhismus“ erklärt der Professor für einen Ehrentod. „Es ist nicht vom Himmel her offenbart worden, und dieser Glaube kann sich auch keines Stifter, der ihn begründete, rühmen. Seine tiefste Wurzel hat er in dem eingeborenen heiligen Gefühl der Schen vor allem Unrecht und in dem festen Willen, den rechten Weg zu gehen. Es gibt keine philosophischen Gründe für dieses Sittengesetz, aber es ist gleichbedeutend mit dem kantischen Moralprinzip, das an die Stelle der himmlischen Verkündigung die Stimme des Gewissens setzt.“ Die erste Pflicht jedes Menschen ist, Herr seiner selbst zu sein. Unser Gewissen ist das einzige Kriterium für gut und böse. Tapferkeit ist die höchste Tugend; zu leiden und zu entbehren, sind die Pflichten des Mannes. Rechtschaffenheit und rechtlicher Sinn sind eng verbunden mit einem tapferen Mut, und Wohlthätigkeit die schöne Krone einer wahrhaften vornehmen Besinnung. „Die Liebe, wie sie Christus gelehrt“, sagt der Professor, „die ist das „Ewig-weibliche“; das „Ewig-männliche“ ist Mitleiden und ein wohlthätiger Sinn.“ Das „Buddhismus“ gründet alle Moral nicht auf die Ehe, sondern auf die Kindshaft, auf die Abhängigkeit; das Christentum lehrt, daß die Liebe der Eheleute stärker sein solle und mächtiger als die zwischen Eltern und Kindern. Für den Japaner ist alles

Höchste und Schönste in der Kinderpflicht beschlossen. Nitobe kommt zu dem Resultat: „Die Religion des Japaners ist nicht die, die Christus lehrte; es ist eine Mischung und Bindung aus vielen Bestandteilen, ein Konglomerat von etwas alter jüdischer Starrheit, von ägyptischer Askese, griechischer Erhabenheit, römischem Aberglauben und von deutscher Mystik.“ „Buddhismus“ ist mehr eine Sache des Gefühls als eine Sache des Glaubens. Professor Hozumi sagt auseinander, daß die wahre Religion der Japaner in Ahnenverehrung bestehe, und dieser Kult, der zu den Vorfahren des Kaisers, den Ahnen des Stammes und den Urvätern der eigenen Familie betet, hat einen großen Einfluß auf Leben und Sitte des Japaners; auf diesen Ahnenkult sind die wichtigsten Institutionen gegründet. Dieser Mangel an einer eigentlichen Religion scheint doch einen gewissen moralischen Tiefstand herbeigeführt zu haben. Das lautmännliche Ehrgefühl des Japaners soll, nach einer Angabe der größten japanischen Kapitalisten, Baron Shibasawa, sehr gering sein, und auch die Erziehung leidet darunter, daß kein bestimmter religiöser Kanon sittlicher Gebote vorhanden ist. Von den Versuchen, eine neue Religion zu begründen, sagt Graf Okuma: „Einige wollen zu alten Formen zurückkehren, die dem vaterländischen Sinn entsprechen; andere wollen das Christentum einführen; andere lehnen sich an Kant an; andere wieder an andere Philosophen. Alles ist in Verwirrung; nur eins könnte da helfen; wenn ein großer Mann, ein Führer der Menschen aufstände, der alle mit sich fortriffe.“ Nicht viel hoffnungsvoller als diese Äußerungen klingen die Mitteilungen über die Verbreitung des Christentums in Japan und die Bedeutung, die ihm in diesem Chaos von Religionen zukommt, die ein Mitarbeiter des „Sunday Magazine“ auf Grund von Mitteilungen erfahrener Missionare gemacht hat. Er behauptet, daß kein Volk auf Erden sich dem Aberglauben mehr näherte als die Japaner. Das Christentum macht denn auch in Japan nur sehr langsame Fortschritte. „Kein Zeichen deutet darauf hin, daß man sich wirklich der christlichen Lehre zuwendet; viele hervorragende Männer begünstigen zwar die Einführung des Christentums als Staats-

religion des Landes, und eine Kommission japanischer Staatsmänner, die vor einigen Jahren Europa bereiste, um die abendländische Kultur zu studieren, riet zu diesem Schritt, aber wenn dies Ereignis wirklich — und das ist nicht so unwahrscheinlich — eintreten sollte, so wäre es eine rein politische Maßnahme. Nicht allgemein dürfte die Tatsache bekannt sein, daß während des Konfliktes mit China im Jahre 1894 und auch in dem jetzigen Krieg die japanische Regierung einer Anzahl eingeborener christlicher Prediger die Erlaubnis erteilte, das Meer als Kapläne zu begleiten. Auch wurde gestattet, daß die „Britische und Ausländische Bibelgesellschaft“ zusammen mit der nationalen Bibelgesellschaft Schottlands unter die japanischen Soldaten, die in den Krieg zogen, leicht transportierbare Exemplare des Neuen Testaments in ihrer Muttersprache verteilen ließ. Die Christen genießen in Japan volle Religionsfreiheit und haben alle Bürgerrechte. Der Präsident des Herrenhauses ist seit 1890 Christ (Presbyterianer), und als vor 14 Jahren die jetzige Verfassung in Kraft trat, wurden 14 Christen zu Mitgliedern des Abgeordnetenhauses gewählt, eine Zahl, die gar nicht in dem richtigen Verhältnis zu dem Prozentsatz der Christen unter der Bevölkerung steht. Die Anzahl der Christen in Japan wird auf etwa 100 000 geschätzt, wovon fast 45 000 der römisch-katholischen und 20 000 der griechisch-katholischen Kirche angehören. Die Presbyterianer und Kongregationalisten zählen etwa 14 000, und der Rest gehört mit wenigen Ausnahmen der anglikanischen Kirche an.

Aus Kunst und Leben.

* **Modeparfüm.** Eine Modedame raucht vorbet eine betäubende Wolke eines starken Geruches umfließt sie und schlägt uns ins Gesicht. Wir wenden uns voll Grauen — auf diese Weise entstehen die Parfümbücher, die bei uns in Deutschland so zahlreich sind. Aber merken wir es uns wohl, daß es nur die schlechten Gerüche sind, die wir hassen, und daß der verfeinerte Kulturmenschen, der raffinierte Gemüthe seinem Auge, seinem Ohr, seiner Zunge zuführt, die Nase nicht

Regierung, statutenmäßig dieselben Vorrechte erhalten, die bis nun auf Grund des spanischen Konfordsats nur für drei Orden galten. Wie sehr man sich hier bemüht, allen diesbezüglichen Wünschen der Kurie entgegenzukommen, zeigt der Umstand, daß Ministerpräsident Maura und sein Justizminister das Statut dem Vatikan vorlegten und sich über alle Einzelheiten desselben mit ihm verständigten, so daß die Cortes eigentlich einem fait accompli gegenübergestellt werden. Das Concordio bildet eine Art Ergänzung zu den schon 1902 von Sagasta der Kurie gemachten Zugeständnissen. Wie sehr man sich auch im übrigen bemüht, einer kirchenfreundlichen Tendenz Rechnung zu tragen, zeigt eine eben herausgekommene königliche Verordnung, in der äußerst strenge Bestimmungen in Bezug auf die Sonntagstrübe getroffen werden. Die Veröffentlichung und der Verkauf von Zeitungen ist an Sonn- und Feiertagen nicht mehr gestattet, Cafés und Schenken dürfen nur gegen spezielle Erlaubnis geöffnet bleiben und die Theater sollen, soweit sie überhaupt die Autorisation zu sonntäglichen Aufführungen erhalten, nur bestimmte Stücke spielen, deren Darstellung mit dem religiösen Charakter des Tages vereinbar ist. Man weiß, daß ähnlichen puritanischen Bestimmungen in England die sonstige freie Organisation des britischen Staatswesens gewissermaßen als Gegengewicht gegenübersteht. Was aber hat Spanien hier in die Waagschale zu werfen?

Deutsches Reich.

* Der 45. Allgemeine Genossenschaftstag wurde am Samstag geschlossen. Es wurde eifrig über folgende Resolution des Delegierten Kolte aus Wittenberg debattiert: „Der Allgemeine Genossenschaftstag muß dringend dagegen Verwahrung einlegen, daß die Behörden den Konsumvereinen dadurch Schwierigkeiten bereiten, daß sie ihren Beamten die Beteiligung direkt oder indirekt untersagen. Der Allgemeine Genossenschaftstag protestiert daher gegen den Erlaß des preussischen Eisenbahnministers vom 29. Juni 1904, soweit er ein derartiges Verbot enthält, und kann denselben um so weniger billigen, als Handwerker-Genossenschaften und landwirtschaftliche Genossenschaften, ohne Rücksicht auf die etwa dem Klein- und Zwischenhandel dadurch erwachsenden Schädigungen, sich sogar der finanziellen Förderung von staatlicher Seite zu erfreuen haben.“ Justizrat Alberti-Wiesbaden beantragt schließlich folgende Resolution: 1. Der Allgemeine Genossenschaftstag legt Verwahrung dagegen ein, daß bei der Gründung von Genossenschaften die Bedürfnisfrage von einer anderen Seite geprüft werden soll, als von den Gründern der Genossenschaft selbst. 2. Er nimmt mit Genehmigung Kenntnis von der Erklärung des Vertreters des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten, daß der Erlaß vom 29. Juni 1904 nicht den Zweck hat, den Eisenbahnbeamten die Teilnahme an Konsumvereinen und deren Verwaltung zu verbieten, daß diese Auslegung des Erlasses vielmehr eine mißverständliche ist.“ Kolte-Wittenberg zieht nunmehr seinen Antrag zugunsten des Alberti'schen zurück, worauf dieser einstimmig angenommen wird. Als Vorsitzender bezw. Stellvertreter im Gesamtauschuß sind die Herren Alberti-Wiesbaden und Neugebauer-Breslau gewählt worden. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wird Westerland-Sylt bestimmt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 31. August.

— **Walhalla-Theater.** Mit einem vornehmen, großartigen Programm wird am 1. September die Variété-Saison wieder eröffnet. Mit reichhaltiger und geschmackvoller Abwechslung sollen die so beliebten Vorstellungen in den eleganten Räumen des Walhalla-Theaters aufgeführt werden. Das Eröffnungsprogramm weist eine Reihe allererster Spezialitäten auf. Als Hauptnummern sind verpflichtet der Großherzog. Bad. Vokalpernsänger a. D. Karl Corda von Karlsruhe, die Engelst-

Troupe, ein russisches Gesangs- und Tanz-Ensemble, der sensationelle Auktakt Ede Groot Merzoms, die Meisterkassettsterner Abs Krella und Katharina, das berühmte Man-Exio, Instrumentalisten, Ada Francis mit ihrem Sensationsakt „Ungläubiger“, die Vortragssolistin Della v. Schmidt, der Mäandrer Humorist Oskar Huber und Miß Käthe, die Puppe auf dem Drahtseil.

— **Schulnachrichten.** Herr Hermann Ortnowald, bisher Lehrer an der königlichen Präparandenanstalt zu Herborn, ist zum Seminarlehrer befördert und vom 1. Oktober d. J. ab an das königliche Lehrerseminar zu Dillenburg versetzt worden.

— **Von der Weinernte.** Der August-Regen hat an dem Weinstock geradezu Wunder gewirkt. Die Trauben sind ihrer Reife ungemein näher gerückt. Der von der Sonne ganz durchwärmte Boden wurde durch den milden Regen in den Zustand der höchsten Gäre gebracht, so daß jetzt die Laubwurzeln die Trauben reichlich ernähren können. Die guterhaltene Blattfläche wird ihnen überdies eine Menge aromatischer Stoffe zuführen, so daß, bleibt die Witterung nur einigermaßen günstig, ein hochreifer, aromatischer Wein in Aussicht steht. Auch die Quantität dürfte, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, fast allgemein befriedigen. In den Gemarkungen Eltsville, Erbach und Niedrich erwartet man einen halben, in Raunthal einen Drittel, in Hattenheim einen Zweidrittel-Ertrag. Der das Hattenheimer Weinbaugebiet krönende Ruckbrunn, der die edelsten Weine dieser Gemarkung hervorbringt, zeigt sich in reichem Behang. Im unteren Rheingau ist man auch zufrieden. Der Sauernurmschaden ist unbedeutend. Gossentlich hat der Regen nicht die noch etwa vorhandene Brui zur Entwicklung gebracht. Der Schluß der Weinberge dürfte am 1. September ziemlich allgemein erfolgen.

d. **Rassauische Bank.** Das die intimsten Vorgänge hinter den Kulissen einer kleinen Bank beleuchtende Schauspiel, das die nun schon seit zahlreichen Wochen schwebenden Wechselklagen gegen die Rassauische Bank der Welt bieten, ist bald beim letzten Akt angelangt. Seitdem wurde vor der Kammer für Handelsachen des hiesigen Landgerichts namentlich mit ziemlicher Ausführlichkeit in Sachen Trierische Bank gegen Rassauische Bank verhandelt. Sowohl von dem Vertreter der Klägerin, Herrn Rechtsanwalt Dr. Bickel, als auch dem Vertreter der Beklagten, Herrn Rechtsanwalt Margheimer, wurde noch einmal eine genaue Darstellung der Vorgeschichte des Prozesses gegeben, die mit den schwer realisierbaren Prioritätsaktien der Aktiengesellschaft Ritterat anfängt, sich dann über die Geschäftsräume der Trierischen Bank fortspinnend bis in die Schreibbüden der Rassauischen Bank und sich zu einem zwischen beiden Banken abgeschlossenen Vertrag verdichtet, wonach die Rassauische Bank sich verpflichtet, die in den Kassenschränken der Kollegin in Trier ruhenden Ritteratischen Prioritätsaktien im Betrage von 300 000 M. innerhalb vier Jahren an den Mann zu bringen und dafür als Gegenleistung die Zusage empfangt, daß ihr ein Wechseldiskont bis zu 250 000 M. eröffnet wird, der sich im Verlaufe von einigen Jahren, je nachdem die Ritteratischen Aktien abgerufen werden, auf 400 000 M. erhöhen soll. Kaum war der Vertrag in Kraft getreten und die Verfalltage der von der Trierischen Bank zuerst diskontierten Wechsel — welche übrigens innerhalb eines knappen Vierteljahres einen Gesamtbetrag von mindestens 150 000 M. repräsentierten! —, als es Wechselproteste zu regnen anfing; es gingen nämlich beinahe sämtliche Wechsel in Protest, und die Trierische Bank mußte die Erfahrung machen, daß die Kassehalter und Akzeptanten derselben fast ausnahmslos völlig insolvente Leute waren. Jetzt weigerte sie sich, die ihr von der Kontrahentin zugehenden Wechsel ferner unbesehen zu diskontieren, und schließlich brach sie die Verbindung mit der Rassauischen Bank überhaupt ab und strengte die Klage an, um die es sich jetzt handelt. Die Begründung, welche die Klage in den verschiedenen bereits stattgefundenen Terminen erfuhr, wurde ihr auch gestern zu teil, und der Herr Vertreter der Beklagten brachte die bekannten Einwände vor. Die Herren Direktoren der Trierischen Bank haben den ihnen ausgelegten Eid geleistet, der dahin ging, daß ihnen bei Empfangnahme der

irritigen Wechsel nicht bekannt gewesen, daß zwischen der Rassauischen Bank und den Akzeptanten und Akzeptanten Prolongation vereinbart worden sei. Sonst ist diesmal Neues nicht zu berichten; vielleicht ist aber das noch nicht hervorgehoben worden, daß Herr Kellermeister der eigentliche Gründer der Rassauischen Bank, Herrn Theodor Jakobs den weisen Rat gegeben haben soll, nur recht viel fingierte Einwendungen vorzubringen und den Prozeß recht in die Länge zu ziehen, und daß Herr Hellmers aus Trier, auch ein Gegner der Rassauischen Bank, dem Direktor Pfleger ins Gesicht gesagt hat, was unzählige Leute längst hinter seinem Rücken sagten: „Sie sollten sich schämen, Sie haben nichts getan, als Wechselwechsel in die Welt gesetzt!“ Worauf Direktor Pfleger rief: „Ich werde Sie mittels Privatklage wegen dieser Beleidigung verlangen!“ Heute, nach mehreren Wochen, hat er noch keinen Strafantrag gestellt, die Lage ist also abgelaufen, ohne daß er sich von dem schweren Vorwurf gefäubert hat. Hervorgehoben darf auch noch einmal werden, daß in fast allen Wechselprotesten steht: „Ich brauche gar nichts zu bezahlen, die Rassauische Bank hat sich uns gegenüber zur Einklösung der Wechsel verpflichtet.“ Daß die Wechsel solche waren, mit denen man keinen Staat machen kann, wird die Rassauische Bank schließlich selbst zugeben müssen. Abgesehen ist es anerkannt, daß sie ihren Verpflichtungen, abgesehen von derjenigen gegenüber der Trierischen Bank, fast sämtlich nachgekommen ist, so daß der von der Trierischen Bank gestellte Antrag auf Konkursöffnung vom Gericht mit der Begründung abgelehnt werden konnte, es bestehe zurzeit keine Verschuldung der Rassauischen Bank, sie sei wohl in der Lage, sich der gegenwärtigen Affäre heil zu entwenden. Die Urteile in den Wechselklagen sollen am nächsten Dienstag, den 6. September, verkündigt werden.

— **Überfahren und total zertrümmert** wurde gestern mittag um 12 Uhr das Fahrrad eines durch die Schachtfrage kommenden Bäckerburschen. Derselbe stieß mit seinem Rade, welches er neben sich herdrückte, in einen ihm entgegenkommenden, schwer beladenen Kohlenwagen. Mit lautem Krach fuhr der Wagen über das Fahrrad hinweg und mit traurigem Geschick zog der Bursche die Trümmer seines Schicksals unter dem Wagen hervor. Da es unmöglich war, das Fahrrad weiter zu transportieren, brachte man es in eine nahegelegene Schmiede.

oo. **Sonnenberg, 29. August.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag ereignete in der Behausung des Länders Georg Treßbach dahier das einjährige Söhnchen desselben, während das dreijährige Pflegekind noch lebend angetroffen wurde; es mußte aber ins hiesige Krankenhaus zu Wiesbaden verbracht werden. Au seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Unglücksfall soll durch Kinderwäsche (Wäsche), die zum Trocknen am geheizten Ofen hing und während der Abwesenheit der Eltern in Brand geraten war, herbeigeführt worden sein. — Am Samstagnachmittag erkrankte im nahen Nambach das zweijährige Töchterchen des Herrn Wäschereibesizers Wüttner in einem Sammelbassin. Wie das Kind dort hin geraten, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Nach langem Suchen wurde die Leiche abends, kopfüber im Schlamm steckend, aufgefunden.

* **Niederlahnkeln, 29. August.** Eine Versammlung von Schiffahrtsinteressenten, welche gestern nachmittag im Auftrag der königl. Regierung von Herrn Wasserbauinspektor Vöhning-Diez ins Hotel „Weißes Roß“ hier einberufen war, hatte sich mit den Brückenbauern bei Oberhof und Nassau zu beschäftigen. Es waren nach der „Em. Ztg.“ etwa 30 Interessenten erschienen. Die Herr Wasserbauinspektor Vöhning teilte, daß bei dem Bau der Brücke zu Oberhof ein Ministerialerlaß vom 20. Mai 1898 nicht beachtet worden, welcher vorschreibt, daß vor Inangriffnahme des Baues die Wünsche und Bedenken der Schiffahrtsinteressenten geltend gemacht werden sollen, ebenso ist die auf Grund der Polizeiverordnung vom 1. Juli 1890 notwendige Bauerlaubnis nicht eingeholt worden. Es ist deshalb vorläufig nur erlaubt, die Fundamente auf dem Lande fertigzustellen. Herr Inspektor Vöhning hält es für ausreichend, wenn für Schiffe von 300 Tonnen bei niedrigem, von 400 Tonnen bei höchstem Wasserstand eine Durchschiffhöhe von 1/2 Meter über dem höchsten Wasserstand festgesetzt wird, erklärt aber, daß 4 Meter erstreckt werden. Die Brücke bei Oberhof wird 63,8 Meter lang, die

ausgehen lassen darf. So sorgt auch die Mode für eine Fülle feiner, zarter und exquisiter Gerüche; Parfüm und andere solche schwüle süßliche Gerüche sind auf Altmewiedersehen von jedem eleganten Toilettenstück verbannt. Streift uns heute eine Dame, die ein wirklich feines modernes Parfüm hat, dann werden wir nicht zurückfahren und „Pfui!“ rufen, sondern es umfliehet uns ein zarter Duft, wie hergeweht auf weichen Pfläten aus einem alten spätblühenden Garten, ein Duft, wie gewoben aus etwas Reseda, aus weissen Teerrosen und leisem Mädchenlachen, der uns zum Träumen einlädt und den vergangenen Zauber stiller Stunden aufweckt und dann verweht ist, verfliegen, so schnell wie er aufgetaucht, wie ein Wolkenhatten im Mondenlicht. Solche höchst vornehme, diskrete, lyrische Wirkungen hat das Parfüm von heute. Alles Schwere, Schwüle, Starke, alle vollen und süßlichen Gerüche sind verbannt; ganz zart, von einer herben Lieblichkeit des Wesens umhaucht, schnell verschwebend ist der geheime Duft, der den Kleibern der modernen Dame entströmt. Die feine Modedame wird natürlich ihr eigenes Parfüm haben, das zusammenstimmt mit den kleinsten Einzelzügen ihrer Persönlichkeit, das die Stimmung, die von ihr ausgeht, gleichsam aufnimmt und ausbreitet wie eine Blume ihren Duft, das alle die Gefühle, die sie erwecken will, auslöst und weigert. Und sie wird die Mischung von Essenzen, die sie mühsam gefunden, als Geheimnis bewahren und so sorglich hüten wie nur einen anderen der mächtigen Reize, in denen die Macht ihrer Schönheit ruht. Sie wird sich überhaupt nicht in die Hände eines verräterischen Fändlers begeben, der ihr ein fertiges Parfüm präsentiert. Alle die alten Blumen müssen dazu ihren Duft hergeben, Malblumen, Widen, die am Zaune sich ranken, Veilchen, Zitronenstrauch und Reseda, sie alle, die einst im kleinen Gärtchen der Großmutter geblüht, sie werden die alten Kleider, die die Entlein geblüht, sie werden die alten Kleider, die die Entlein wieder hervorgeholt, mit dem blauen, matten Duft der Vergangenheit umgeben; ein vergilbter Hauch soll aufsteigen, wie er in den feinen Spinden aus der Mädchenzeit der alten Frauen geruht. Doch auch fremde und exotische Blumen liebt man. Die neue Liebe zu Japans

Kunst und Japans Volk hat den milden, feinen, langanhaltenden Duft der japanischen Lotusblüte gebracht. Das feinste moderne Parfüm, das nicht von den Blumen seinen Duft leihet, ist das wohlbekannte Beau d'Espagne, das aus einem wohlriechenden Leder von Cordora hergestellt wird. Doch die Wirkung dieses spanischen Parfüms, dessen scharfer, pikanter und erregender Duft die tolle Melodie eines Mandango in die Ohren ruft, ist bereits ein wenig abgebraucht, da man es bei jedem Friseur kaufen kann. Um den „dernier cri du chic“ davonzutragen, ist es vor allem notwendig, sich eines „Nischkiffens“ zu bedienen. Auch dies ein altes Inventarstück, aus den Wäschekränken der Großmutter geholt, doch diesmal nicht naiv und schlicht, sondern mit einem bewußten Raffinement verwendet. Denn die Mütter legten die kleinen Nischkiffen in ihre Handtücher, unter die Taschentücher und die Wäsche, und es blieb dann ein schäblicherer blauer Geruch zurück. Die moderne Dame trägt das Nischkiffen überall, in der Korsette und im Saume des Jupons; im Griff des Sonnenschirmes ist eine Öffnung, um es hineinzutun, und in der Feder des Gutes wiegt sich, uns unsichtbar, ein solch duftendes Ding. Ein ganz kleines Nischkiffen birgt sich in einer Ecke des Taschentuches, ein anderes ruht in der Handfläche des Glacehandschuhs. Die Herstellung dieser Nischkiffen erfordert viel Mühe, da sie sehr dünn und flach sind und aus feinstem Material gefertigt werden. Am besten nimmt man eine einzige Lage feiner Baumwolle und zerschneidet sie in zwei Schichten, streut dann das wohlriechende Pulver dazwischen und preßt die Baumwolle wieder fest zusammen. Am Abend trägt die moderne Dame ein solches Nischkiffen in ihrer Korsette und manchmal hat sie sogar auch in den Krabben und Puffen ihrer Coiffüre ein ganz kleines Nischkiffen. Es ist eben vor allem notwendig, von möglichst vielen Stellen einen feinen und zarten Duft ausgehen zu lassen, der wie eine Wolke allseitig umhüllt, denn aus dem alten Nischkiffen, das einen penetranten Geruch auf eine bestimmte Stelle konzentrierte, sind heute möglichst viele Wohlgeruchspender geworden, die ein ganz schwaches Parfüm verhauchen.

* **Eine „Seele von einer Fran“.** Eine hübsche Anekdote von Charles Kingsley erzählt der englische Geistliche Tetley in einem kürzlich erschienenen Buch „Old Times and New“: „Kingsley war ein Freund von Tetleys Vater. Einmal hatte er sich kaum in einer neuen Wohnung eingerichtet, als Mrs. Kingsley erfuhr, daß in einem anderen Teil des Hauses eine einsame Dame lebte, die schwer erkrankt war. Sie hatte nun keine Ruhe mehr, bis etwas zu ihrer Hilfe geschah. Kingsley begab sich aus diesem Grunde zu meinem Vater. Meine Mutter war zu Hause und empfing ihn. Er erzählte, warum er gekommen wäre, und entschuldigte sich dann wegen seiner Dringlichkeit, indem er seine Bitte mit folgender Bemerkung schloß: „Sie müssen nämlich wissen, Mrs. Tetley, meine Frau ist eine so gute Seele, daß gewiß, wenn sie hingedrückt werden sollte, ihre erste Sorge die sein würde, daß nur jeder, der zusehen wollte, auch einen guten Platz bekäme!“

* **Wiesbadener Konservatorium für Musik** (Direktor Michaelis), Rheinstr. 54. Das Wintersemester beginnt am 1. September. Dem Lehrerkollegium sind außer Herrn Prof. Wagners, welcher die Ausbildungsklasse im Klavierpiel übernommen hat, noch beigetreten Herr Konzertmeister v. a. d. e. r. Boert von der hiesigen Kapelle, sowie als Lehrer für Harfe Herr A. Hahn, Dirigent des hiesigen Chorvereins. Der Lehrplan wird auch noch insofern eine Bereicherung erfahren, als diesen Winter Vorlesungen über Musikgeschichte im Saale des Konservatoriums stattfinden, und zwar wird Herr Oberlehrer Pagenstecher über H. Wagners „Ring des Nibelungen“ in Dichtung und Musik sprechen. Die Vortragsabende müssen bis Mitte Oktober verschoben werden, da der Saal des Konservatoriums durch Umbau vergrößert, gänzlich renoviert, sowie mit Zentralheizung und elektrischem Licht der Neuzeit entsprechend hergerichtet wird und die Arbeiten nicht vor diesem Termin beendet sind. Im übrigen verweisen wir auf das diesbezügliche Inserat. Prospekte sind gratis durch das Konservatorium zu beziehen.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Die in der Umgebung Franzensbads lagernden Moorfelder sind, wie sich kürzlich herausgestellt hat, in ganz außerordentlichem Maße radioaktiv.

Für die deutschen Universitäten betrug die Gesamtsumme der ordentlichen Ausgaben im Jahre 1903: 29 456 208 M. Davon entfielen auf die elf preussischen Universitäten (mit Braunsberg) 14 467 000 M.

Pfeiler kommen auf Land zu stehen und der Weinspud bleibt erhalten. Bezüglich der Raffauer Brücke, welche von der Landesbauverwaltung errichtet werden soll, ist im Projekt vorgesehen, daß nicht eine Brücke in Eisenkonstruktion, sondern eine der ganzen Gegend zur Zierde gereichende massive Brücke in Beton an Stelle der jetzigen, dem Verkehrsbetriebe nicht mehr genügenden Kettenbrücke erbaut werden soll, ähnlich wie bei Staffell. Der eine Pfeiler käme in die Lahn, und zwar wird er etwas mehr ins Wasser gerückt, als dies bei der jetzt bestehenden Brücke der Fall ist. Die Interessenten erklärten sowohl zu dem Brückenbau in Oberhof wie in Nassau nach den obigen Darlegungen ihr Einverständnis, wünschten aber, daß während des Baues die Schifffahrt möglichst wenig behindert werde. Hinsichtlich der Raffauer Brücke wird die Brückenöffnung von 40 Meter in der ganzen Breite, von 25 Meter in der Ausbreite für ausreichend erachtet, aber gewünscht, daß die Sohle und die Öffnung auf Schräger Seite für Schiffe von 2 Meter Tiefgang und 400 Tonnen Tragfähigkeit Durchgang gewähren und daß ein geeignetes Leitwerk anzubringen sei. Der Wasserbauinspektor sicherte den Schiffahrtsinteressenten zu, daß er sich über deren Wünsche immer zu unterrichten bemüht sein werde, wofür ihm der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Sodann äußerte der Wasserbauinspektor, daß genaue Wassermessungen für die Lahn demselben Wasserstand ergeben hätten, wie für die Seepe bei Berlin. Es sei also eine ganz irrige Ansicht, die man drehen oft von der kleinen Lahn habe, die sich sehr gut zur Schifffahrt eigne, wenn das Gefälle durch Anlage von Schleusen gebrochen werde. Es sind 10 Schleusen notwendig — bis Weichen 11 —, dann könne der Wasserstand auf dieselbe Höhe gebracht werden wie bei Gms. Die Brücken bei Gms und eine Eisenbahnbrücke bei Weylar müssen bei einer Amaliation der Lahn allerdings umgebaut werden. Die Schiffahrtsanlagen, welche unter nassauischer Regierung geschaffen wurden, seien in so schöner vorzüglicher Weise angeführt, daß der Wasserbauinspektor keine helle Freude daran haben müsse. Aus den Äußerungen des Wasserbauinspektors war noch zu entnehmen, daß demnächst eine weitere Brücke über die Lahn von den Bundesrathlichen Werken bei Graveneck errichtet werden soll.

*** Aus der Umgebung.** In Weibrich wurde in der Natjaustraße ein wertvoller Fubelband von einem Juge der elektrischen Straßenbahn überfahren und sofort gestohlen.

Bei der Witwe Kapito zu Dahn, welche das Geld für ein verkauftes Kind liegen hatte, wurde eingebrochen und die Frau durch Kugeln verwundet. Die Diebe sind verhaftet worden und entlassen.

Aus Glibelle, 26. August, wird geschrieben: Auf halber Höhe des Hauenenthal Berges läßt die Königl. Domäne ein Gebäude errichten, dessen Erdgesch. bei unglücklicher Witterung den Weinbergarbeitern als Schutzhalle dienen soll, während das obere Stockwerk für die Domänenbeamten eingerichtet wird.

Mit dem Ankauf des Pfälzischen Etablissements zu Königstein und dem Ausbau desselben zu einem Kurhaus ist es nicht. Auch dürfte es ausgeschlossen sein, daß ein Privatunternehmen anderer Art mit Hilfe der Stadtgemeinde zustande gebracht wird, zumal ein höherer Regierungsbeamter ein derartiges Unternehmen, das nur eine Schädigung vieler Kurhalter und Gajnwirte mit sich bringen würde, für aussichtslos erklärt hat.

Dem Vernehmen nach soll die Grube „Anna“, Distrikt Jungferberg, in der Gemarkung Crausberg demnächst bestimmt in Betrieb gesetzt werden.

Herr Postassistent Moos ist von Weisenheim nach Weilburg versetzt.

Bei der Stichwahl zum Stadtverordneten-Kollegium von Braubach wurden für Herrn Ph. Dreher 60 und für Herrn Adam Lind 28 Stimmen abgegeben. Herr Dreher ist somit als Stadtverordnetemittelglied gewählt.

In Glibelshausen brannte das dem früheren Kirchengdienter Reich gehörige Wohnhaus mit Scheune nieder.

Der Koller hat die Lotterie zur Wiederherstellung des Domes zu Weimar genehmigt.

Die Buchhalterin Elise Freiwurth zu Mainz wurde bekanntlich vor einigen Tagen wegen Unterschlagung von 36 000 M. zu einer Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren verurteilt. Bei einer nachträglich vorgenommenen Revision wurde eine weitere Unterschlagung von 10 000 M. festgestellt. Es wird also nochmals gegen die Freiwurth verhandelt werden.

In Rombach wurden wegen Verübung eines schweren Sittlichkeitsverbrechens vier Burischen verhaftet. Das Mainzer Tagblatt erzählt darüber folgendes: Ein junges Mädchen hatte seinem Brautigam, der Zahnarzt ist, sein Essen gebracht, als es sich schon von den Burischen verfolgt sah. Trotzdem trat es schließlich den Heimweg allein an, wurde dann aber von den vier Burischen überfallen; die Kerle inebelten das Mädchen und verging sich dann an ihm. Die Kerle folgten dem Mädchen, das sich in das Zahnärterhaus zu seinem Brautigam flüchtete. Sie warfen nun Steine nach der Bude und schrien, daß das Mädchen herauskommen müsse, sonst würden sie das Haus zusammenschlagen. Das Mädchen sah hierauf keinen Brautigam, daß er es fortlassen möge, die Burischen hätten es wohl nur auf ihn abgesehen und ließen es sicher in Ruhe. Da auch in den nächsten Augenblicken ein Zug zu erwarten war, gab der junge Mann dem Jureden des Mädchens nach und ließ es fort. Kaum war es jedoch im Freien, da packten es die Burischen und schlepten es mit Gewalt fort, ohne daß der Brautigam, der seinen Posten nicht verlassen durfte, dem Mädchen zu Hilfe eilen konnte. Gestern wurden die Burischen festgenommen und von Gendarmen in das Mainzer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Sie sollen achtbaren Familien in Rombach angehören.

Gerichtssaal.

z. 20. 27. August. (Folgen unrichtiger Deklaration bei Frachttäger-Versendungen.) Eine Hagener Akkumulatorenfabrik bringt ihre Fabrikate von dort aus in der Weise zur Versendung, daß sie nicht die fertigen Akkumulatoren, sondern deren einzelnen Bestandteile versendet, welche erst am Bestimmungsorte zusammengesetzt werden. Bis zum März 1901 bezeichnete sie ihre Fabrikate auf den Frachtbriefen als „Akkumulatoren, ordinäre Metallwaren in Verbindung mit anderen Materialien, vorwiegend Blei“, woraus dieselben als Güter der allgemeinen Wagenladungsstufe des deutschen Eisenbahngütertarifs verpackt wurden. Seit jener Zeit deklarirte sie die positiven Akkumulatorenplatten, um diese handelt es sich hier, speziell auf den Frachtbriefen als „Bleiplatten“ oder „ordinäre Bleiplatten“, und dieselben wurden nun von der Güterabfertigungsstelle Hagener-Gleise nach der Position „Blei“ usw. des Spezialtarifs I abgefertigt. Die Position lautet: „Blei in Blöden, Stangen, Mäulen, Platten, Viechen und Rollen (Balsblei), Bleidraht, Bleiöhren, alte Bleiageln, alte unbrauchbare Akkumulatoren“ — die letztere Aufzählung enthält der Tarif erst seit dem 1. April 1901 — „und andere metallische Bleiabfälle, Bleischrot.“ Am 19. November 1901 brachte die Hagener Akkumulatorenfabrik einen Waggon ihrer Fabrikate nach Stuttgart zur Versendung, und deklarirte sie auf dem Frachtbriefe als: „42 Riffen Bleiplatten und 3 Verschläge Holzwaren in Verbindung mit Blei, vorwiegend Holz.“ Infolge Anzeige eines von ihr emittierten Angeklagten an die Eisenbahndirektion Elberfeld wurde diese Deklaration von der Güterabfertigung Hagener-G. beanstandet, weil diese die Fabrikate nicht als Blei und Holzwaren, sondern als Akkumulatoren, die nicht nach Spezialtarif I, sondern nach der allgemeinen Güterklasse zu verpacken seien. Um die Verletzung zu ermglichen, änderte die Fabrik die Angabe auf dem Frachtbriefe und mußte nun 68 M. mehr Fracht als nach Spezialtarif I zahlen, außerdem für die angebliche unrichtige Deklaration einen Frachtschlag von 120 M. 40 Pf. Im Dezember 1901 forderte die Güterabfertigungsstelle von der Fabrik den Frachtunterchied für die seit Ende März 1901 erfolgten unrichtig bezeichneten Sendungen, und erhielt auch 7201 M. 20 Pf., deren Rückforderung sich die Hagener Akkumulatorenfabrik vorbehielt. Letztere verlangt nunmehr auf dem Rechtswege Rückzahlung der auf die Sendung vom 19. November 1901 gezahlten Mehrbeträge (68 M.) und des Frachtschlages (120 M. 40 Pf.), sowie auch Feststellung, daß die positiven Platten nach Spezialtarif I zu verpacken seien. (Letzterer Anspruch wurde in der Berufungsinstanz fallen gelassen.) Der Eisenbahnhof hat widerlegend Zahlung von 15023 M. beansprucht. Diese Summe

von 15023 M. stellt den nach gleichen Grundlagen berechneten Frachtschlag für die von März 1901 ab angeblich unrichtig deklarirten Sendungen dar. Die dritte Zivilkammer des Landesgerichts zu Elberfeld hatte die Klage abgewiesen und der Widerklage stattgegeben. Der vierte Zivil-Senat des Kölner Oberlandesgerichts in der Berufungsinstanz bestätigte dieses Urteil. Der Nachweis eines Verschuldens seitens der Klägerin liegt nach Ansicht des Gerichts der Beklagten nicht ob. Die Frachtschläge haben zwar nach einer Entscheidung des Reichsgerichts die rechtliche Natur von Konventionalstrafen, und kann deshalb nach § 285 B. G. B. der Schuldner sich von seiner Verbindlichkeit befreien, wenn er den Nachweis erbringt, daß ihn ein Verschulden nicht trifft. Diese Bestimmung des B. G. B. ist jedoch nur dispositiver Art und kann durch Vertrag abgeändert werden. Das ist durch § 63 der Verkehrsordnung geschehen. Aus einer Reihe von Umständen schließt aber auch das Oberlandesgericht, daß die Klägerin ein Verschulden an der falschen Deklaration treffe.

Vermischtes.

*** Berliner Wortsch.** Über die Geheimnisse des Wurstkessels in Berlin wurden, nach den Berliner Blättern, in einer Versammlung der Fleischergesellen erbauliche Dinge zum Besten gegeben. Davon, daß Pferdefleisch als Rind- und Schweinefleisch verarbeitet und feilgehalten werde, wie es in vielen Geschäften gang und gäbe sei, wollte man nicht viel reden, das sei nicht so schlimm, es sei ja „nur“ Werrug; wenn jedoch das „Fahfleich“ — dieses sei fast immer ohne Stempel — verarbeitet werden sollte zu Wurst usw., dann erlasse die Gesellen immer ein Grauen. Das Fahfleich sei entweder verdorbenes Fleisch, oder Fleisch von kranken Tieren, tuberkulöses, sinniges oder trichinöses Fleisch. Die Verkäufer solchen Fleisches seien die schlimmsten Verbrecher, es seien Menschenvergifter. Ungeimpeltes Fleisch werde nicht nur aus Reinickendorf, wie kürzlich polizeilich festgesetzt wurde, sondern auch aus Nixdorf und noch einem anderen Vororte Berlins eingeführt. So lange jedoch die Behörden es noch gestatteten, daß Keller von den Schlächtern als Werkstätten benutzt würden, so lange würde die Verfälschung, die Unsauberkeit und Schweißerei nicht aufhören. Es gelange eine Resolution zur Annahme, in der die Aufhebung der Kellereiwerkstätten verlangt wurde. Die Meister werden wohl zu dieser Anfrage das Wort ergreifen müssen. Diese Enthüllungen sind gerade jetzt, wo in das sanitäre Vollenwerk der Städte die agrarische Breisde gelegt werden soll, interessant und lehrreich.

*** Eine mysteriöse deutsche Frau** beschäftigt gegenwärtig die Behörden von Nord-London und insbesondere die Leiter des Armenhauses von Hampstead. Die räthelhafte Geschichte beginnt vor etwa drei Wochen, als plötzlich vor einem Hospital in Hampstead ein Wagen vorfuhr, in welchem sich ein Herr mit zwei Damen befanden. Der Herr zeigte eine auf den Namen Kasper lautende Karte von dem Deutschen Hospital in London vor und bat, daß man die ältere der beiden Frauen, seine Mutter, die an den Folgen eines Schlaganfalls leide, aufnehmen und pflegen möge. Er bot an, sofort zu zahlen, aber das wurde nicht verlangt, vielmehr wurde dem Herrn erklärt, die Rechnung könne später beglichen werden. Die alte Dame wurde in einen der besten Räume gebracht und dort gut gepflegt, sie ist vollkommen unfähig, zu sprechen. Am nächsten Tage erschien die junge Dame noch einmal und sagte, sie werde noch einige Kleidungsstücke für die Patientin schicken, die, als sie kam, nichts anderes hatte als die Kleider, mit denen sie angetan war, nicht einmal einen Hut hatte sie. Ein Brief, der von dem Hospital aus an die von dem Herrn gegebene Adresse geschickt wurde, kam unbestellbar zurück mit dem Bemerkten, daß der Name in dem angegebenen Hause überhaupt nicht bekannt sei. Von Tag zu Tag machte die alte Frau, die etwa 65 Jahre alt zu sein scheint, den Leuten im Hospital mehr zu schaffen, sie benahm sich so ungebührlich, daß man nicht mehr wußte, was man mit ihr anfangen sollte. Aber ihre Persönlichkeit war absolut nichts aus ihr herauszubekommen. Man holte mehrere Deutsche herbei, in der Hoffnung, daß sie sich besser mit ihr verständigen könnten, aber auch das nützte nichts. Das einzige Wort, welches sie immer wiederholt, ist „Kopf“. Schließlich mußte sie der Gemeinde übergeben und in das Arbeitshaus gebracht werden, da das Hospital nicht das Recht hat, sie weiter zu behalten. Es scheint keinem Zweifel unterliegen zu können, daß die alte hilflose Frau von gewissenlosen Verwandten einfach in dieser Weise verlassen oder vielmehr ausgefetzt worden ist.

*** Chinesische Seeräuber.** Das kleine Dampfschiff in Südchina noch immer vor den Seeräubern auf ihrer Hut sein müssen, beweist ein Erlebnis der englischen Regierungsbarkasse „Alexandra“ auf einer Fahrt von Hongkong nach Weihatwei. Am 8. Juni, so berichtet der Kapitän der Dampfbarkasse, wurde das Wetter gegen Abend so dick und regnerisch, daß ich bei der Insel Tseki vor Anker zu gehen beschloß. Bei vier Faden Tiefe fanden wir dort auch einen guten und geschützten Platz. Sobald aber der Anker hinuntergelassen war, wurde die Barkasse von mehr als hundert Fischerbooten umfahrt, die aus jeder Ecke und jedem Winkel herorkamen. Aus den Booten kletterten nun von allen Seiten Menschen auf unser Schiff herauf. Meine Leute konnten kein Wort von ihrem Dialekte verstehen. Anfangs glaubte ich, daß bloße Neugierde den Besuch veranlaßte, aber ich sollte bald eines anderen belehrt werden. Die Menschen begannen nämlich, meine Leute hin- und herzustößen und sich zugleich mit allen beweglichen Sachen zu schaffen zu machen. Besonders stach ihnen der metallene Helm des Kompanhändchens in die Augen, und zwei von ihnen versuchten, ihn abzudrehen. Dem widersezte ich mich natürlich, wäre dabei aber beinahe von der Bande überwältigt worden. Ich sprang nun schleunigst in meine Kabine, um meinen Revolver zu holen. Einige der umgebenen Gäste hatten die Frachtheit, mir die in die Kabine führenden Stufen hinauf zu folgen, aber ein paar wichtige Hebe mit dem Revolverkolben verleierte ihnen dieses Vergnügen. Meine Leute bewaffneten sich darauf mit eisernen Stangen und Klöben von Feuerholz, und wir machten uns daran, die Gesellschaft zu vertreiben. Nach etwa zehn Minuten angelegener Arbeit gelang uns das, doch nun versuchte man, uns daran zu verhindern, den Anker aufzuwinden. Ich war genötigt, meinen Revolver erst über die Köpfe abzusichern, und weil das keine Wirkung

hatte, einen Schuß auf den Bug eines Bootes abzugeben. Als wir den Anker glücklich an Bord hatten, ließ ich die Barkasse mit voller Kraft gegen eins der Boote gehen, das infolgedessen kenterte. Die Insassen wurden zwar sämtlich von ihren Genossen aus dem Wasser gezogen, aber der Mut der Bande schien dadurch doch etwas abgekühlt zu sein, so daß wir uns ohne weitere Belästigung entfernen konnten. Wir hatten darauf eine höchst unangenehme Nacht durchzumachen, die indessen durch den Gedanken erträglicher wurde, daß man uns jedenfalls bald hätte als verschollen betrachten müssen, wenn wir an unserer Ankerplätze geblieben wären.

Der Schwarzen Heerchan.

In Regensburg, der Krone des schönen Bayernlands, Da hielten ihre Heerchan die Schwarzen ab mit Glanz, In Regensburg, wo der Strudel ist mit dem bösen Rix, Da kamen sie zusammen, die Zentrumsmänner, in vollem Wijs.

Errichtet war eine Halle, gar wunderbar zu schauen, Da kamen sie in Scharen, sich drinnen zu erbaun. Handwerker gingen im Zuge voran in dichten Reih'n, An ihrer Spitze marschierte ein Fürst des Namens Löwenheim.

Sie kann sie alle nennen, die Heiden, die man dort sah! Bagern und Spahn und Dossach und Trimborn auch war da, Der Crierer und der Schädler, der Hoeren, Lahn und Lohr, Es leitete die Versammlung als Oberster der große Porch.

Da konnte man Männer schauen, berühmt seit langer Zeit, Die ganz dem heiligen Stuhle demüthig sich geweiht. Wie herrlich war zu sehen Graf Droste-Bischoffing, Derfelde, dessen Anstran gen Trier zum heiligen Rode ging.

Auch er kam, dessen Rede gleich glistigem Honigseim, Der Ludebolde Meister, der Spinner der Ränke, Heim In Tausenden verkauft war sein Anführerbild, Das als bewährtes Mittel wider bessere Weiser gilt.

Nicht Grafen Preysing ritten zusammen in den Saal, Nicht Grafen Preysing, alle zusammen auf einmal, Doch waren es, ach, nur Grafen von Preysing-Richtenegg-Block, Der einfache Preysing lebte — mit dem ist leider nichts mehr los.

Es wurden Reden gehalten, wie selten man sie hört, Der Beisatz glich dem Mauthen der See, wenn sie emdört, Raus übermüthig Wortlein aus schwarzem Mund erklang, Ein Schelm aus Belschland sagte was von „Bismarck-Ganoffgang“.

Wie waren da so einzig die Schwarzen allekam! Wie wurden da die Keger verdorren und verdamm! Und immer wieder broch sich die härmliche Forderung Bahn, Wir müssen die Jesuiten, wir müssen partout sie wiederhan!

Das war der Schwarzen Heerchan in Regensburg, der Stuhl, Wo man auf gute Wärdlein heils viel gegeben hat, Hinüber bis zur Balhala scholl Mauthen und Drausen dumm, Die Heiden dort konnten's spüren, daß noch immer ist Zentrum Trumm! (Klabberadisch.)

Kleine Chronik.

Eine wahre Hungerkucht hat sich, wie geschrieben wird, in Düsseldorf entwickelt. Die Vorbeeren des Hungerkünstlers Succ, der im Vergnügungspark der Arkstellung seine 21 Tage abhingerte, ließen eine Frau Schenk aus Dortmund nicht schlafen. Sie verpflichtete sich, 11 Tage und 11 Nächte zu hungern, und führte dies auch durch. Am Freitag wollte eine 18jährige Düsseldorferin, Fräulein Klärchen, auch eine 14tägige Hungerkur beginnen, „angeregt durch die Erfolge der Frau Schenk“. Zum Glück wurde dieser Unfug noch im letzten Augenblick durch die Polizei verhindert, was hoffentlich auch weiterhin der Fall sein wird.

Was die Trinkgelder während der Feiertagezeit in Bayreuth eintragen, zeigte kürzlich eine Verhandlung vor dem dortigen Gewerbegericht. Eine Kellnerin aus Mainz war auf vier Wochen von einem Weinrestaurant engagiert worden, wurde aber nach einigen Tagen ohne Kündigung entlassen. Sie klagte gegen ihren Arbeitgeber auf einen Schadenersatz von 500 M. Um die Höhe dieses Anspruchs bemessen zu können, wurde der Oberkellner des Weinrestaurants vor das Gericht geladen und eidlich vernommen. Er versicherte, während der vierwöchigen Feiertagezeit über 1000 M. an Trinkgeldern eingenommen zu haben. Die übrigen Kellner und die Kellnerinnen hätten an Trinkgeldern 500 bis 700 M. in der gleichen Zeit und in demselben Lokal verdient. Wenn man erwägt, daß die Feiertagezeit eigentlich nur zwanzig Tage in Bayreuth sind, so muß der betreffende Oberkellner durchschnittlich 50 M., das übrige Personal 25 bis 35 M. Trinkgelder täglich eingenommen haben. Die Klage der Kellnerin wurde übrigens als unbegründet abgewiesen.

Ein einträgliches Handwerk. Für die ausgeschriebene Kaminkehrerstelle in Loth haben sich, wie der „Frankische Kurier“ mitteilt, 13 Bewerber gemeldet, um die ebenfalls ausgeschriebene Stelle eines rechtskundigen Bürgermeisters mit einem Gehalt von 3000 M. bis jetzt nur einer. Dieses Ergebnis ist begreiflich, denn die Kaminkehrerstelle bringt bedeutend mehr ein als die Bürgermeisterei.

Eine seltsame Schwimmerin. Ein 16jähriges Mädchen durchschwamm dieser Tage in 3 Stunden 50 Min. den Neuenburger See zwischen Neuenburg und Portofranco. Diese außerordentliche Leistung wurde durch eine harte Brise noch besonders erschwert. Die kühne Schwimmerin war von einem Boote begleitet.

Ein seltsame Art kam ein Mann aus Niederense in Reheim ins Leben. Wie man der „Dortm. Ztg.“ berichtet, hatte er sich in Reheim betrunken umhergerieben und ist im Schnapsrausch bei dem Erbrechen, das der allzureichliche Alkoholgenuß veranlaßte, erstickt.

Wettfahrt der Luftschiffer. An der Luftschiff-Konkurrenzfahrt, die in St. Louis, wie bereits gemeldet, am Samstag stattfand und von der Santos-Dumont wegen seines jerschwimmenden Ballons zurücktrat, nahmen nur zwei Wettbewerber teil, George Tomkinson aus Evansville und Karl Myers aus Frankfurt. Der ausgesetzte Preis von 5000 Dollar sollte dem Luftschiff ausfallen, das dem Washington-Denkmal am nächsten kam. Beide konkurrierenden Luftschiffer wurden jedoch gleich bei Beginn der Fahrt mit großer Geschwindigkeit westwärts getrieben. Myers landete 20 englische Meilen vom Start entfernt. — Der Preis wird danach kaum zur Verteilung kommen.

Die Goldwäscherei im Feuerlande soll in Zukunft mit großen Dampfagern betrieben werden. Die Unternehmer sind Nordamerikaner.

Zum Kaisermanöver.

In der Zeit vom 13. bis 15. September finden im westlichen Teile Mecklenburgs die diesjährigen Kaiser-Manöver statt. Das Garde-Korps wird gegen das 9. Armeekorps operieren. Beiden Armeekorps ist eine Kavallerie-Division beigegeben. Bevor die Manöver beginnen, werden große Paraden abgehalten werden, die über das Gardekorps auf dem Tempelhofer Feld, über das 9. Armeekorps in Altona. Eingeleitet werden diese Manöver durch eine große Aufklärungsübung der Kavallerie. Der Zusammenstoß der beiden Armeen wird zwischen Schwerin in Mecklenburg und Crivitz erwartet. Da das Terrain, in dem sich die diesjährigen Manöver

die 2 1/2 Kilometer nordöstlich von der Stadt liegenden Forts 10 und 14. Man glaubt, daß die Japaner dieselben unter dem Feuer der anderen Forts nicht werden halten können. Die Hoffnung der Japaner, die Festung jetzt sofort zu erobern, soll erschüttert sein. Es wird gemeldet, daß die Verteidigungsanlagen vorzüglich seien. Die Verluste der Angreifer seien außerordentlich schwer. General Stöfel zeige eine sehr ruhige Haltung.

wb. Berlin, 30. August. (Amstsch.) Unteroffizier Hermann Gustav Delmrich, geboren in Goldberg, partoniert bei der Signalabteilung, ist am 26. August am Typhus gestorben.

wb. Buenos Aires, 30. August. In Beantwortung einer Interpellation über die Neutralität Kraen-

auch die Frage, ob der Register-Richter den Kapitalerhöhungsbeschluß trotz der zahlreichen Proteste eingetragen oder ob er das Ergebnis der Anfechtungskasse abwarten wird. Davon hält man vielfach die weitere Entwicklung der Angelegenheit abhängig. Im übrigen sind nicht allein die Hibernia-Aktien, sondern auch die übrigen Kohlenwerte zum Teil auf ihrem Standpunkt geblieben und teils tendierten sie nach oben, obwohl speziell bei Hibernia wegen Absatzmangel gestern eine Feierschicht eingelegt werden mußte und auch sonst die Nachrichten vom Kohlen- wie vom Eisenmarkt fortgesetzt unerfreulich lauten.

150 deutsche Firmen betrogen. Der gewesene Kaufmann Friedrich Otto Meißner in Dresden-Striesen hat es fertig gebracht, 150 deutsche Firmen in Berlin, Hamburg, Leipzig, Breslau, München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Hannover, Bremen, Danzig, Königsberg, Chemnitz, Plauen und Zwickau um bedeutende Summen zu prellen. Der Betrüger gründete mit 200 M. ein Drogengeschäft, versah sich aus dem Reichsdruckbuch mit den Namen von 150 Lieferfirmen, bestellte unter falschen Vorspiegelungen Waren in großem Umfang und machte sie bei ihrem Eintreffen in Dresden sofort zu Geld. Er wurde zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Porzellanfabrik Kahla. Wir haben mitgeteilt, daß die Gesellschaft ihr Kapital erhöhen werde. Daraufhin sind die Aktien ganz bedeutend gestiegen, weil gleichzeitig verlautete, daß die neuen Aktien den gegenwärtigen Aktien zu einem relativ mäßigen Agiokurs angeboten werden.

Heinrich Lapp, Aktien-Gesellschaft für Tiefbohrungen. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 30 Proz. fest. Es wurde jedoch besonders hervorgehoben, daß ein erheblicher Teil des Nutzens aus der Verwertung von Bergwerksbeteiligungen stamme. Der Lohnbetrieb im Bohrgewerbe könne keine so hohe Dividende liefern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Geh. Kommerzienrat Besthorn ist plötzlich aus der Verwaltung ganz ausgeschieden, weil es zwischen ihm und den übrigen Mitgliedern zu erheblichen Differenzen gekommen sein soll.

Italienische Rente. Die italienische Presse beschäftigt sich wieder eingehender mit der Konversion der 5proz. netto 4proz. Rente von 4 auf 3 1/2 Proz. und es wird der Vorschlag gemacht, zunächst mit der Konversion der auf Namen lautenden Rente zu beginnen. Diese umfaßt 3952 Mill. Lire Kapital und nimmt beständig zu, während die auf den Inhaber lautende Rente, gegenwärtig 4046 Mill. Lire, ebenso in Abnahme begriffen ist. Die auf den Namen lautende Rente ist fast ganz in Italien untergebracht und für deren Besitzer gibt einzig die Sicherheit der Anlage den Ausschlag. Die Konversion wäre kaum mit einem großen Risiko verknüpft.

Rumänien's Wirtschaftslage. Die furchterliche Dürre hält noch immer an und erweckt selbst für den Neuanbau in Mais schwere Besorgnisse. Dem Maisausfuhrverbot ist nunmehr auch ein Futtermittelverbot gefolgt. Die Regierung ergreift alle ihr zu Gebote stehenden Maßregeln, um den unter den gegebenen Umständen besonders leidenden Bauernstand vor der drohenden Katastrophe zu schützen. Sie wird sehr bedeutende Maisankäufe vornehmen und diesen für die Bauernbevölkerung wichtigen Verbrauchsartikel als zinsfreies Darlehen zur Verteilung bringen. Vor allem soll verhindert werden, daß die Bauern ihr Vieh um den halben Preis loszuschlagen und auf diese Weise erst recht ins Elend geraten.

Der Handel von Island ist gar nicht so unbedeutend, wie man nach der ziemlich vereinsamten und klimatisch ungünstigen Lage der Insel denken mag. Mit der Statistik ist man dort etwas weit zurück, so daß zuverlässige Zahlen erst aus dem Jahr 1900 zur Verfügung stehen. Damals erreichte der gesamte Handel immerhin die stattliche Summe von 21 Millionen Mark, wovon auf die Einfuhr 10,2 und auf die Ausfuhr 10,5 Millionen entfielen, so daß auch nach dieser Verteilung der Rechnungsabschluß kein so ungünstiger war. Eingeführt werden nach Island hauptsächlich Getreide und Mehl, Petroleum und Spirituosen. An der Ausfuhr sind in erster Linie gesalzene und getrocknete Fische, Ponys (für 2 Millionen M.), Leinwand (für 800 000 M.) und lebende Hammel beteiligt. Wie es sich gehört, steht in der Einfuhr Dänemark an erster Stelle mit 6,4 Millionen, Großbritannien liefert noch für 2,8, Skandinavien nicht ganz für 1 Million. Dagegen ist nicht Dänemark, sondern Großbritannien der stärkste Abnehmer isländischer Waren, nämlich für 3,7 gegen 3,0 Millionen; Spanien kauft von Island für 1,4 Millionen M., Skandinavien für etwa ebenso viel und Italien noch für rund 3/4 Millionen. Die Bevölkerung von Island belief sich nach der letzten Zählung vom 1. November 1901 auf nur 78 800 Seelen; um so höher ist die große Betriebsamkeit dieser spärlichen Bevölkerung zu veranschlagen. Die Hauptstadt Reykjavik hatte am 1. November 1903 rund 8000 Einwohner. Daß Island auch an modernen Fortschritt teilzunehmen versteht, beweist die Tatsache, daß sein Parlament, der Althing, in seiner letzten Sitzung auf 20 Jahre hinaus eine jährliche Beihilfe von 22 000 M. zur Einrichtung und Unterhaltung von Stationen für drahtlose Telegraphie bewilligt hat, die einerseits Island mit Großbritannien und andererseits die Hauptstadt der Insel mit den andern wichtigsten Ortschaften Seydisfjord an der Westküste, Akureyri an der Nordküste und Isafjord auf der nordwestlichen Halbinsel in Verbindung setzen sollen.

Zur industriellen Lage. In der Beschäftigung der Werke des Stahlwerksverbandes ist fürs erste kaum eine Änderung zu spüren. Aus dem Inland sind für das 3. Quartal genügend Aufträge eingegangen. Es kommt nur darauf an, ob auch die Abrufe regelmäßig erfolgen. Im Ausland ist das Geschäft nach wie vor beschränkt bei andauernd ungünstigen Preisen. Am englischen Markt macht sich die amerikanische Konkurrenz sehr fühlbar und es ist nur mit erheblichen Preisopfern einigermaßen gegen dieselbe aufzukommen.



abspielen, sehr flach ist, kann die Kavallerie weit mehr als bisher zur Geltung kommen, und es ist daher anzunehmen, daß die Manöver namentlich für die Kavalleristen sehr viel Material zur Stelle schaffen werden.

Letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

wb. London, 29. August. Die Mitteilung der Neutralität, betreffend die Auffassung der russischen Hilfskreuzer „Smolensk“ und „Peterburg“, lautet: Da die russische Regierung die britische hat, Maßnahmen zu treffen, um an die gegenwärtig in den südafrikanischen Gewässern befindlichen Schiffe der russischen Freiwilligenflotte „Smolensk“ und „Peterburg“ dringende Botschaften gelangen zu lassen, hat der Kommandant der Kapstation am 26. August die Zeyhellen auf dem Kriegsschiff „Crescent“ verlassen und mit den Kreuzern „Fort“ und „Perle“ Kurs nach Süden genommen, um mit den russischen Schiffen in Verbindung zu treten. Die Kriegsschiffe „Baccosa“ und „Partridge“, von denen ersteres sich zwischen der Balfischbai und den Wenguelinseln, das letztere sich zwischen der Balfischbai und der Simonsbai aufhält, erhielten ebenfalls Befehl, nach den russischen Schiffen zu suchen. Um den Wunsch der russischen Regierung zu erfüllen, erging die gleiche Weisung an den Kommandanten der südafrikanischen Station bezüglich der Schiffe „Saint George“ und „Brillant“, die gegenwärtig in der Nähe des Kap Vincent liegen.

wb. London, 30. August. Der „Standard“ meldet aus San Sebastian: Der Kommandant des russischen Kreuzers „Don“ antwortete den Behörden von Vigo, als sie ihn aufforderten, den Hafen innerhalb 24 Stunden zu verlassen, sein Schiff habe eine Maschinenreparatur und müsse 5 Tage im Hafen bleiben. Die Behörden haben telegraphisch Befehle von Madrid erbeten. Der „Don“ hat 17 Geschütze und 400 Mann Besatzung.

wb. London, 30. August. Dem „Standard“ wird aus Schanghai berichtet: Gestern erfolgte die Abreise des russischen Torpedobootszerstörers „Grosowoi“. Die Abreise des Kreuzers „Astold“ ist auf heute festgelegt. Nach einer Depesche der „Morning Post“ ist der „Astold“ bereits gestern abgerüstet worden. — „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu: Nach zuverlässigen Nachrichten wurde ein allgemeiner Angriff der Japaner auf Port Arthur mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Japaner eroberten nur zwei kleine Forts, wahrscheinlich

tiniens gegenüber den revolutionären Bewegungen in Uruguay und Paraguay verurteilte der Minister des Äußeren, Ferry, diese Revolutionen aufs schärfste und legte dar, daß die Haltung Argentiniens dem Völkerricht entspreche. Die große Ausdehnung der Grenzen der Republik mache es schwierig, den Waffenstillstand zugunsten der Aufständischen zu verhindern. Der Redner fügt hinzu, es sei nötig, Resolutionen dieser Art auszurollen. Dazu müßten alle südamerikanischen Nationen zusammenhelfen. Chile, Uruguay, Brasilien, Paraguay, Argentinien und Bolivien sollten sich lediglich zur Erreichung dieses Zweckes zusammenschließen. Der Minister, dessen Ausführungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, betonte schließlich, daß die Politik Argentiniens von dem Streben nach Erhaltung des Friedens getragen sei.

Briefkasten.

Wiesbaden N. B. Im Stoff zu alljährlich, in der Empfindung und im Ausdruck noch nicht recht und künstlerisch durchdringt. Für uns also noch nicht druckreif, wenn sich auch ein gewisses Talent ausprägt.

Handelsteil.

Vom Silbermarkt. In der letzten Zeit ist auf dem Silbermarkt, wie uns aus London berichtet wird, eine ausgesprochene Haissströmung eingetreten. Der Umstand, daß die Währungsreform in den Straits Settlements Ende dieses Monats zur Durchführung kommt und mexikanische und englische Handelsdollar außer Kurs gesetzt werden, ist zweifellos für die unzuverlässige Lage des Silbermarktes verantwortlich.

Zur Hibernia-Verstaatlichung. Zu der Frage, was die preußische Regierung jetzt zu tun gedenkt, erfährt man, daß dieselbe auf diesen Ausgang gefaßt war. Aller Voraussicht nach wird sie dem Landtag eine Vorlage unterbreiten, der zufolge der Staat die ihm bei der Dresdener Bank zur Verfügung stehenden Aktienmengen erwerben solle. Stimmt der Landtag zu — was unseres Erachtens sehr wahrscheinlich ist — so habe die Regierung einen Hauptzweck erreicht; sie habe dann die Macht, die Hibernia-Gesellschaft unter allen Umständen vor dem Aufgehen in irgend eine Kombination zu schützen. Interessant ist noch, daß die Regierung eine Erklärung dahin abgegeben hat, laut welcher sie keinesfalls gewillt ist, ihre Offerte zu erhöhen. Auf die Börse hat die Ablehnung der Verstaatlichung einstweilen keinen sonderlichen Eindruck gemacht. Es wurde sogar versichert, daß in den letzten Tagen die Dresdener Bank ihre Käufe von Hibernia-Aktien fortgesetzt habe und auch gestern als Käuferin erschienen sei. Die offizielle Notiz von der Frankfurter Börse lautete vom 27. August 264 und vom 29. August 264. Viel diskutiert wurde an der Börse

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl
Unübertroffen bei:
Brechdurchfall Diarrhoe Darmkatarrh
Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
inkl. „Antische Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 63.
Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortl. Redakteur für den germanischen redaktionellen Teil: J. S. C. Sosaeder; für die Anzeigen und Nekrologie: H. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. September cr., Vormittags 9 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage wegen Abreise und die mir übergebenen folgenden Mobilien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungsortal

12 Moritzstraße 12 dahier,

als: 1 hochfeine eichene Beluche-Garnitur (geschliffen), best. aus Sopha, 2 Sesseln und 6 Stühlen, 1 Kameltaschen-Garnitur, best. aus Sopha und 2 Sesseln, 2 einzelne Divans mit Moquetbesatz, 1 geschliffene Ruheb-Beluche-Garnitur (1 Sopha u. 4 Stühle), 1 Schlafdivan mit Bett-Einrichtung, 2 Ottomane mit Decken, einzelne Sophas, Sessel u. Stühle, 4 französische Betten, 2 Fremden- und 2 Gefinbedbetten, 1 komplettes Ruheb-Schlafzimmer, best. aus 2 hochhüpt. Betten, 1 Spiegelschr., 1 Waschtisolette, 2 Nachttische mit weißem Marmor, 2 Stühle u. 2 Handtuchhalter, 1 Ruheb-Bücherschr., 1 Spiegelschr., 2 Verticows, 4 Kommoden, 1 Ruheb-Büffel, nuch. u. laun. 1 u. 2-thür. Kleiderschr., Waschkommoden und Nachttische mit u. ohne Marmor, ovale, runde u. □ Tische, 2 Ausziehtische, 1 große Parthe versch. Stühle, Nippische, Säulen, Handtuch- und Garderobenhalter, Luster, Lampen, Bilder, Teppiche, Borlagen, eine große Parthe Bettwäsche, Portiäden, Vorhänge, Herren-Kleider (darunter feines Gebroch-Anzug), Damen-Kleider, 1 Ruheb-Spiegel mit Trümeau, verschiedene andere Spiegel, 2 antike Kommoden, 2 Küchenschränke, Vorrichtn. Reale, Borrathschrank, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr u. noch Verschiedenes mehr. Besichtigung gern gestattet.

Adam Bender, Auktionator und Taxator.
Geschäftsortal: 12 Moritzstraße 12.

RUNDREISEBILLETTS sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlafwagen-, Dampfer-, Theater-Billets etc. im REISEBUREAU J. SCHOTTENFELS & CO. THEATER-BOLOGNENSTR. 23-21.

Bäcker-Gehülfen-Verein.

Donnerstag, den 1. September, Nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung,

wozu die gesammte Mitgliedschaft höflichst eingeladen wird.

Der Vorstand.

Möbel und Betten.

Empfehle mein Lager in Betten, Holz- und Polster-Möbeln in nur bester Ausführung.

Billige Preise. — Zahlungs-Erleichterung.

A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Die besten Seifen

sind

Daum & Co.
s. u. k. k.
Dampfseifenfabrik
Kostheim bei Mainz.

Daum's Seifen erobern sich die ganze Welt.

Halbe Arbeit und halbe Kosten aber doppelte Reinigungskraft.

Daum's Kern-Seifen

Höchste Reinigungskraft. Sie reinigen leicht und schnell. Sie sind billig im Gebrauch.

(Merk-Nr. P 3160) P 16

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.

Schreinerei gegründet 1833. Telefon 411.

Reiche Auswahl **Parfimagazin**, in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfargen aller Art, fertig ausgestattet, zu streng realen Preisen.
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Transporte mit privaten Leichenwagen.

2100

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede“ und „Pietät“
Inhaber: **Adolf Limbarth,**
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1865. Telefon 265.



empfehlen alle Arten Holz- und Metallfarge nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalk nebst Handlabern bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter eoulanten Preisen. 1744

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Crematorien.

Transport durch eigenen Leichenwagen.
Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

Walhalla-Theater!

Vornehmstes und größtes Specialitäten-Theater Wiesbadens.

Eröffnung der Variété-Saison 1. September.

I. Grosses Herbst-Programm vom 1.—15. September.

Engelsky Troupe,
Russisches Tanz- und Gesangs-Ensemble.

Hella v. Schmidt,
Vortrags-Künstlerin.

The great Ylleroms,
sensationaler Melange-Kugel-Akt. Ohne Konkurrenz.

Ada Francis

mit ihrem Sensationsakt „Elfenzauber“.

Gasstpiel Carl Cords,
Grossherzogl. Badischer Hof-Opernsänger.

Miss Käthi,

die Puppe auf dem Drahtseil.

Abs Avello und Katharina,
Meisterschafts-Turner.

Oscar Huber,
Münchner Humorist.

The May-Trio,

Instrumentalisten und Papier-Manipulatoren.

Preise wie gewöhnlich.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig!

Walhalla-Hauptrestaurant.

Tägl. Abends 8 Uhr:

Philharmonische Concerte

des Wiener Salon-Orchesters

„**Hartwig Pahl**“.

Hochfeine künstlerische Musik.

Täglich wechselndes Programm.

„Entree frei.“

10,000 Centner

La Natur-Gis

hat noch günstig abgegeben F 162

Adam Hofmann, Biebrich a. Rh.

Täglich frisches Apfelmost für Birthe in feinen Fässern. Schonplatz 5.

Feinestes Tafelobst fortan zu haben bei

Gärtner **Rock**, Sonnendergerstr. 18.

Grw. Frühapfel Pfd. 10 Pf. Rheinstr. 87, 1.

Apfel am Baum zu verl. Friedrichstr. 14, 1.

Täglich frisch gepflückte Rothbirnen per Pfd. 5 Pfg. zu haben Seebodenstraße 2, 1.

Reineclauden Pfd. 10 Pf. Castellstr. 2, 1, a. b.

Zu verkaufen Blumenstraße 7 schönes Steinobst.

Gierzweischen

zum Einmachen . . . per Pfund 15 Pf.
Mirabelle 12 Pf.
Reineclauden 10 Pf.

Scharnhorststraße 20, Laden.

Früht große vollhäng. Ruchbäume, darunter ein Frühbaum, zu verkaufen Steingasse 86.

Relterobst zu kaufen gesucht, auch kleinere Quantums,

Dogheimstraße 51, Barriere.
Nicht bis zehn Morgen Grummet billig abzugeben Saalgasse 23.

Umzugshalber zu verl.: Sopha, Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Betten, Teppiche, Service u. Tannusstraße 47, 2.

Familien-Nachrichten

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen

zeigen hochofrennt an

Hugo Wolf und Frau,
Alice, geb. Heymann.

Wiesbaden, 29. August 1904.

Berwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute, den 29. August, mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Johann Kropp

und dessen Mutter,

Marie Kropp,

nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen sind.

Die tieftrauernde Wittwe:

Frauiska Kropp, geb. Paul.

Die Beerdigung von Beiden findet Donnerstag, den 1. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Montag Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüdchen, **Willi**, im garten Alter von 1 Jahr 7 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hari Fige und Frau nebst Kind.

Die Beerdigung findet Donnerst-

tag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

M.-G. Union.

Unseren Mitgliebern zur Kenntniss, daß unser langjähriges Mitglied (Ehrenmitglied),

Herr Ludwig Schlein,

verstorben ist.

Die Beerdigung findet Donnerst- tag Nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schriftseher Ludwig Schlein,

nach langem, schwerem Leiden heute Dienstag früh entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hermine Schlein und Kinder.

NB. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Dankagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme an dem schweren Verluste, von dem wir betroffen worden sind, sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus. 2375

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hj. J. Haas, Tannusstraße 13.

Betten und Möbel

beste und billigste
Bezugsquelle.

Frank & Marx,
Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Neroberg.
Mittwoch, den 31. August,
Nachmittags 4 Uhr:
Großes Militär-Concert
ausgeführt von dem
**Tromp.-Corps des Infanterie-Regts.
König Humbert v. Ital. (1. Arb.)
No. 13,** unter Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn **Heinrich.** 2376
Eintritt **30 Pf.**
Kinder unter 10 Jahren frei.

Obst-Versteigerung.
Am Auftrage des Herrn **Wilh. Ritzel**
zu **Bierstadt** versteigere ich am
Mittwoch, den 31. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr beginnend,
in verschiedenen Distrikten der Gemarkung
Bierstadt den Obstertrag von
ca. 200 Nessel- und Birnen-
und ca. 40 Zwetschenbäumen,
meist feinstes Tafel- und Wirtschaftsobst,
öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung.
Zusammenkunft 2 1/2 Uhr Kreuzpunkt
der Wiesbadener Chaussee und Bierstadter
Grenzstraße.

Wilhelm Klotz Nachf.,
August Kuhn,
Auctionator und Taxator,
Wiesbaden.
Büreau: Adolfsstraße 3.



Wanzen
und anderes Ungeziefer
samt Brut
garantirt gründl. u. dauernd ausgerottet.
Französische hygienische
Desinfections-Apparate.
3 Goldene Medaille.
Auf Wunsch auch deutsches Desinfections-
verfahren.
Patentirt u. gesetzlich geschützt.
Strengste Diskretion.
Eingig am hiesigen Plage.
Wiesbadener
Desinfections-Geschäft,
Zimmermannstr. 5, 2. Et.

Blendendschön

wird der Teint, jugendfrisch, sammetweich die
Haut nach nur kurzem Gebrauch von
Lilienmilch-Seife „Stern des Südens“
von Bergmann & Co., Berlin v. Frankfurt a. M.
Vorr. zu 50 Pf. pr. Stck. bei:
A. Berling, Drog., Gr. Burgstrasse 12.

Wiesbadener Kohlen-Consum,
Fernsprecher 2557 — Schillerplatz 1, 2278

erlaubt sich um baldgefällige Deckung des Winterbedarfs zu bitten, da die erhöhten Winter-
preise am 1. September in Kraft treten. Ich empfehle hierzu **Ruhrkohlen, Anthracit,
Coks, Britisch** nur von den besten Zechen, sowie **Brenn- und Anzündholz.**
Heinr. J. Mulder.

L. Ph. Dorner,
Optiker,
Marktstrasse 14, am Schlossplatz,
übernimmt die Anfertigung neuer Erfind-
Modelle nach Skizzen od. Beschreibungen.
Exakte Ausführung aller Reparaturen an
optischen u. feinmechanischen Instrument.
Reparaturen an Brillen und Kneifern
schnell, solid und billig. 2242
Reichhaltiges Lager aller
optischen Artikel.

Von heute bis 1. Oktober
Reste äusserst billig
in allen
Besatz-Artikeln
für Damen-Kleider.
Gustav Gottschalk,
Specialhaus für Passementrie,
Kirchgasse 25. — Telephon 784.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 2192
Möblirte Zimmer I. Etage.



Zöpfe, Haarsträhne
mit u. ohne Kordel, von ächt. u. minderwertigem
Haar, von 5 Mk. an. Besonders in grauen und
weißen Haaren viele vortheilhafte Gelegenheiten für
Ältere Damen in allen Haar-Arbeiten. 1497
W. Sulzbach, Fabrik künstl. Haar-Arbeiten
Bärenstraße 4.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschaftsleiterinnen etc.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis.
Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. (Bwg. 1014) F151

S. Guttman & Co.,
Webergasse 8.
Grösste Auswahl der
Neuesten Herbst- und Winter-Damen-Kleiderstoffe,
Blusenstoffe, fertiger Blusen, Costümröcke,
Morgenröcke, Unterröcke, Hauskleider, Kinderkleider
zu anerkannt billigen Preisen.
Die noch vorhandenen Restbestände unseres Sommerlagers in
Kleiderstoffen und Waschstoffen
mit bedeutender Preisermässigung. 2355
Blusen, Morgenröcke, Costüme u. Costümröcke
für den halben Werth.
Sonnenschirme.

Neue Kartoffeln,
Frühroste, Kaisertronen, gelbe goldfleisch,
centnerweise, sowie jedes größere Quantum
liefert billigst frei Haus
Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,
Schwalbacherstraße 71. Tel. 2734.

Das Beste zur Erhaltung und Pflege
der Wäsche!
Besser wie alle Wasch- und Seifenpulver!
**Salmiak-Terpentin-
Würfel-Seife**
zum Kochen der Wäsche, 5 Pfd. per Pfl.
28 Pf. 2218
Seifenfabrik C. W. Poths,
Wiesbaden,
Tel.-No. 91. Langgasse 19.



Doppel-Leitern
aus Holz und Stahl, stabil,
leicht, für jeden rauheren Ge-
brauch sehr geeignet, da circa
4 Mal so dauerhaft wie Leitern
mit Holzstufen, fabriciren und
halten zu billigsten Preisen
vorrätzig
Chr. Maxner & Sohn,
Seerobenstr. 22. Tel. 150.

**Neuer
Scheiben-Honig**
per Pfund 1.40,
Schleuder-Honig
per Pfund 1 Mk.
Aug. Kortheuer, Telephon 705,
Nerostraße 26.
Täglich frischer **Apfelmost.**
Apfelwein-Kellerei mit Motorbetrieb
Friedrich Fetter, Heilstraße 20.

Je reiner die Gedanken der Menschen sind, desto mehr stimmen sie zusammen.
Herder.

(9. Fortsetzung.)

Zwischen den Schären.

Seeroman von Hans Parlow.

Sie drehten die Köpfe nach ihrem Kapitän herum. Er hatte sich nachlässig auf die Schanzkleidung gelegt, sah dem Rauch der Zigarre nach und schaute durch ihn hindurch zum großen Mast empor.

Du blauer See,
Du warmer Passat,
Wie habt ihr gesehen,
Abmüden Staat.
Wie habt ihr getragen
Stolzere Pracht,
Als meine Schlanke
In Vessegelpracht!

Er hatte das Lied zuerst leise gesummt; aber die letzten Strophen ließ er in lauten Gesang übergehen.

Du blauer See,
Du warmer Passat,
Brüht auf und heißt
Dem verliebten Jan Mat.
Damit seine Schlanke
Besagat und betrunzt
Im Schleppland über
Die Wellen tanzt!

Die beiden Seeleute hatten zugehört.

„Hörst du?“ fragte der Bootsmann leise.

„Er ist gut aufgelegt.“

„Er hat gesungen wie ein vernünftiger Mensch. Mit der Schlanke meint er die „Kaptabe“. Er hat was gesungen, das in ein Notensystem paßt. Ich riskier' es, Karl.“

„Was?“

„Ich will die Gelegenheit benutzen und dem Alten mit 'nem guten Rat um die Nase wischen. Und weil für dich ein Gewinn herauskommt, kannst du mir begleiten. Doppelt reißt nicht.“

Der Steuermann dachte an den Gewinn, der für ihn bei diesem Gang herauskommen sollte, und entschloß sich, mitzugehen.

Garding blies ihnen den Zigarrendampf entgegen. „Nun, was wollt ihr? Soll ich Gnade vor Recht ergehen lassen und davon absteigen, den Kochmaat zum Steuermann und den Halbmann zum Bootsmann zu machen?“

Der Bootsmann schmunzelte.

„Kap'tän Garding, wenn Sie den Kochmaat wirklich als Steuermann anstellen, dann steh' ich für nichts. Mit 'nem Kochmaat kommt man nicht quer über den Atlantischen Ozean.“

„So? Und würde ich mit Euch beiden über den Ozean oder nur ums Kap kommen, wenn ich Euch immer tun ließe, was Euch beliebt?“

„Kap'tän Garding, das ist 'n Sach' für sich, Bootsmann und Steuermann sind an Bord, damit sie sich dann und wann 'n bißchen irren, denn wir sind keine Gelehrten nicht; der Kapitän aber ist dazu da, daß er den

Schaden wieder gut macht. Wenn ich und mein Freund, der Steuermann Schmeer, uns auf all' die Feinheiten verstehen möchten, die nur 'n Kapitän verstehen kann, dann würde die „Kaptabe“ kein Kapitän nicht brauchen. Das mit dem Kochmaat und dem anderen Bengel ist also 'n Fall, auf den ich mir gar nicht einlasse, weil ich recht gut weiß, daß es dem Kap'tän Garding damit nur mit 'ner sogenannten Drohung zu tun ist, damit wir bei der nächsten Gelegenheit unsern Grips mehr zusammen nehmen möchten.“

„Wenn du dich auf diesen Fall nicht einläßt, dann willst du dich doch sicherlich auf einen anderen Fall einlassen. Ohne Grund seid ihr beide doch nicht achteraus gekommen. Se, Steuermann?“

„Kap'tän Garding, ich hatte vor, mich danach zu erkundigen, ob die „Kaptabe“ von New-York aus auf die Heimreise gehen wird.“

„Ob sie auf die Heimreise gehen wird? Nein“, antwortete Garding kurz. „Ihr wollt wohl nach Hause? Gut, mein Vater hat mir schon nach Yokohama geschrieben, daß, wenn wir in New-York ankommen, meine Mannschaft drei Jahre an Bord gewesen ist, und daß ich Euch entweder die Steuer um ein Drittel erhöhen, oder Euch nach Hause schicken muß. Da das erste für das Schiff zu teuer zu stehen kommt, so ist mein Vater dafür, daß ich Euch alle nach Hause schicken soll. Das könnt ihr aber machen, wie ihr wollt. Es kann noch zwei Monate dauern, bis wir nach New-York kommen, und da habt ihr Zeit genug zum Überlegen.“

Er schien die Unterhaltung für beendet zu halten und beschäftigte sich mit seiner Zigarre.

Heinrich Karl räusperte sich aber gewaltig.

„Willst du auch nach Hamburg zurück?“

„Kap'tän Garding, haben Sie vergessen, daß die „Kaptabe“ drei Jahre von Hamburg fort ist und neu gekupfert werden muß?“

„Gekupfert kann sie auch im Ausland werden.“

„Ja wohl, Kap'tän. Sie haben aber vergessen, Kap'tän, was es für 'n Freude abgeben würde, wenn die Leute anstatt an Bord von 'nem laufigen Paketboot mit dem Schiff, mit dem sie von Hamburg ausgegangen sind, und mit Ihnen auf dem Quarter wieder nach Hamburg 'reinkommen, und wenn der Lotse an Bord kommt und großschmauzig werden will, dann nehmen wir ihm's Kommando ab und sagen ihm, daß wir das Hamburger Revier ebenso gut kennen wie er, und am Strand steht Ihr Frau Mutterchen und weint vor Freude, und der alte Herr Garding lacht sich ins Fäufchen und sagt: das ist meine „Kaptabe“, drei Jahre hat sie außer Lands geschwalbt und viel Geld verdient und keine Sabarre gemacht, und wie gut das Schiff in Stand gehalten ist, und mein Sohn ist Kapitän an Bord, und es steht aus, als wenn die Leute stets zu ihrem Kapitän gehalten haben, und so was gibt es bloß einmal auf der Welt. Das alles würden wir zu hören bekommen, Kap'tän Garding.“

„Du weißt mehr als ein Hamburger Ratsherr.“

Garding streifte ihn mit einem Blick wie vorhin, wendete sich dann ab und schaute in der Längsrichtung des Schiffes, vor dessen Bug gerade die Sonne unterging.

„Kap'tän Garding, Sie sollten nicht immer westlich sehen“, fuhr der Bootsmann unbeirrt fort. „Wer west-

lich sieht, dem kommen die südamerikanischen Gewässer in den Sinn, und ...“

Garding warf die Zigarre über Bord. Sein Auge verließ die Sonne und schweifte zum großen Mast empor. Der Steuermann räusperte sich. Aber Heinrich Karl war im Zuge und achtete nicht darauf.

„Was ist dabei, wenn 'n junger Kapitän mal die Erfahrung macht, daß es Fräuleins gibt, welche die Gelegenheit benutzen, um mit den Leuten Schabernack zu spielen? Von die südlichen Fräuleins kann einer sich überhaupt ...“

„Da der Wind jetzt platt von achtern kommt, so hat es keinen Zweck, daß wir das Großsegel stehen haben. Es ist das beste, wir gehen es auf“, sagte Garding nachlässig.

Der alte Bootsmann hörte weniger auf die Worte seines Kapitäns als auf den geringen Nachdruck, womit er es sagte.

„Also was ist dabei, wenn ein junger Kapitän mal über die Schmir haut? Kap'tän Garding, Ihr Mutterchen ist 'ne brave Frau und stark von Einsehen, und wenn Sie erst wieder in Hamburg sind, dann wird sie sagen: was mein Sohn ist, das ist mein Sohn, und was geschähen ist, das ist vorbei, und hier hab' ich ein hübsches Hamburger Fräulein, das darauf zugeschnitten ist, sich in meinen Sohn Walter zu verlieben, und ...“

Garding sprang auf. „Hab' ich einen Bootsmann an Bord oder nicht. Hab' ich befohlen, daß das Großsegel festgemacht wird oder nicht? Sei' Großsegel auf! Aufgeben und festmachen! Gehört?!“

Der alte Seemann war zusammengefahren und vergaß zu antworten.

„Nicht gehört? Steuermann, nehmen Sie ihn beim Kragen und sagen Sie ihm, was er zu tun hat!“

Die beiden trollten sich und das Segel wurde festgemacht.

„Kap'tän Garding beliebt zu essen?“ fragte der Steward von der Quarterdeckstreppe her.

„Ich bin nicht hungrig. Sag' dem Steuermann und Bootsmann, daß sie allein essen sollen.“

Garding fing an, auf dem Quarterdeck auf- und abzugehen.

In der Kajüte war die Lampe bereits angezündet, als Schmeer und Karl hinuntergingen und die ihnen zustehenden Plätze am Tisch gegenüber dem Sofa einnahmen.

Der alte Bootsmann sah schen nach oben, von wo die Schritte des Kapitäns hörbar waren. Dann aß und trank er, ohne aufzusehen.

„Du hast ihm mit deinem Gequassel den Appetit verdorben“, flüsterte der Steuermann.

Aber der Bootsmann schwiebe und flaute so viel Hartbrot in seinen Tee, daß er überließ.

Einige Zeit später betraten sie wieder das Deck.

Es war mittlerweile Nacht geworden. Dann und wann wurden in der Nähe über dem Schiff die Sterne sichtbar. Ringsum war alles in Nebel gehüllt. Die Brise war noch flau, aber doch stärker als vorhin.

„Steuermann, gehen Sie mit Ihrer Wache zu Kofe.“

„Komohl, Kap'tän. Gute Nacht.“

„Gute Nacht. Bootsmann, ich geh' einen Augenblick hinunter. Bleib' achtern und übernahm die Wache.“

„Zawohl, Kap'tän.“ (Fortsetzung folgt.)

Besondere Anzeige

Hierdurch mache ich bekannt, dass ich wegen tiefeingreifender Veränderung in meinem Geschäftsbetriebe den größten Teil meiner auf dem Michelsberg befindlichen Lagerbestände räumen will. Zu diesem Zwecke offeriere ich die in Frage kommenden Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis oder Wert der Waren. Einzelne Serien habe ich in meinem Schaufenster Michelsberg 9a ausgestellt. Auch bin ich bereit, grössere Posten mit entsprechendem Rabatt an Wiederverkäufer abzugeben.



Max S. Wreschner,

9a Michelsberg 9a,

neben dem Polizei-Revier.

Wasserdichte
Belteinlagen

Gesundheits-
Binden,
I. Qualität,
p. Dtzd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtzd.
60 Pf.

Chem. reine
Verbandstoffe

Irrigateure

nach Professor Eszmarck,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Inhalations-
Apparate

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
spritzen
von 50 Pf. an.

Leibbinden
in allen Preislagen.

1247

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Pluzündeholz, fein gespalten,
à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus 2181

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Frühbüffel, gebr. dicke, v. Bld. 12 Pf., im Gr-
bill., som. Berg.-Birnen s. h. Schwalbacherstr. 47, 1.

Promenade-Hotel und Restaurant,

24 Wilhelmstrasse.

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 24.

Telefon 230.

Zimmer von 3 Mk. an mit Frühstück. Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Vereinbarung.

Schöner schattiger Restaurations-Garten und gedeckte Veranda.

Weine aus den renommiertesten Kellereien. — Pilsner Urquell, Münchner Mathäuser und Wiesbadener Felsenkeller vom Fass.
Diner zu 1.50 Mk. und 2.50 Mk., Souper zu 1.50 Mk., im Abonnement billiger. — Vorzügliche Küche.

Elektrische Beleuchtung.

Civile Preise.

Litt.

Neuer Inh.: Ernst Hauser.

Ed. Geschäfts- u. Wohnhaus, Gebäude mit Reparatur...

Gr. Herrschaftsvilla

In schönster Lage Wiesbadens, mit vielen schönen Wohnräumen...

Herrschaftl. Villa Zimmer und Zubehör, Centralheizung, Badeeinrichtung...

Bäckerei.

Prächtiges neues Gebäude mit schönen 4-Zim.-Wohnungen...

M. Haus, mitten Aurlage, i. Pension, Weinl. u. l. m. geeignet...

Geschäftsbaues in guter Lage mit altnommener Drogerie zu verkaufen...

Abteilungsleiter ist eine Stagenvilla in guter Aurlage zur Lage zu verkaufen...

Villa nahe der Wilhelmstr., neu, hoch elegant und gebildet ausgestattet...

Gute Kaufs-Offeren verschied. Art von auswärtig liegen vor...

Ich verkaufe meine Besetzung im Rheingau, als Herrschafts- oder auch für jeden Betrieb...

Großes Baugrundstück Dohheimerstraße 28, unterhalb Wörthstraße...

Immobilien zu kaufen gesucht. Größere Pensions-Villa od. Hotel zu kaufen...

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen. Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge...

Großes Kapital

Ist in Beträgen von 20,000 bis 200,000 Mk. und höher zu 4 Prozent per Januar...

Hypothekengelder auf 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigen Zinsen zu vera...

40-50,000 Mark gegen 2. Hypothek zu 4 1/2% auf ein gutes Object auszuliehen...

Hypotheken-Kapital auszul. auf 1. Stelle, 60-65 Proz. der Lage 4 4 Proz. in jeder Höhe...

Capitalien zu leihen gesucht. Capitalisten erhalten jeder Zeit kostenfreien Nachweis...

Prima 1. Hypothek, Mk. 40,000, 1/2 Tage zu 4% per 1. Oktober gef. Vermittler...

Geischt auf prima Hypotheken: 40,000, 50,000 u. 70,000 Mk. in Mitte der Stadt, per Neujahr...

50,000 Mk. 2. Hyp.

werden auf Haus in bester Lage Wiesbadens (das sehr rentabel) per gleich oder für später zu leihen gesucht...

Prima 1. Hypoth.

Auf großes prächtiges Haus in erster Lage der inneren Stadt Wiesbadens werden auf 1. Hypothek 125,000 Mk. (unter halber Tage) per 1. Oktober zu leihen gesucht...

Suche 15-20,000 Mk. auf vorg. Restkauf zu leihen. Offerten unter N. 274 an den Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark auf gute Nachhypothek gegen doppelte Sicherheit. Off. unt. N. 273 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

53-55,000 Mk. auf beste 1. Hyp. gesucht. Offerten unter B. P. 5 postlagernd Schützenhofstraße.

Verschiedenes

ur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Meine Hochschule für Piano, Violine u. Gesang verlegt ich nach Dreizeidenstr. 3, 1, nahe der Ringstraße.

Julius Oertling, Königl. Musikdirector. Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Guradze. Für rentable Wirtschaft mit großem Garten in nächster Nähe von Wiesbaden werden solvente Käufer...

Reeller Tausch. Prima Schuldenkreis Bauernlohn für 40,000 gegen Rentenhaus einzutauschen gesucht.

Jacob Dreydel, Frankfurt a. Main, Telefon 9498. Schillerstr. 26. Jedermann, der sich mit dem Verkauf staatlich garantierter Bausche...

Wer leiht auf neue Einrichtung 500 Mark auf ein Jahr gegen hohe Zinsen? Briefe unter M. P. postl. Bismarckring.

Ein Viertel 1. Parquet, 3. Reihe, Abonnement 4, abzug. Schützenhofstr. 10, 2.

Ein Viertel 1. Parquet, 3. Reihe, Abonnement 4, abzug. Schützenhofstr. 10, 2.

Ein Viertel 1. Parquet, 3. Reihe, Abonnement 4, abzug. Schützenhofstr. 10, 2.

Ein Viertel 1. Parquet, 3. Reihe, Abonnement 4, abzug. Schützenhofstr. 10, 2.

Ein Viertel 1. Parquet, 3. Reihe, Abonnement 4, abzug. Schützenhofstr. 10, 2.

Ein Viertel 1. Parquet, 3. Reihe, Abonnement 4, abzug. Schützenhofstr. 10, 2.

Ein Viertel 1. Parquet, 3. Reihe, Abonnement 4, abzug. Schützenhofstr. 10, 2.

Ein Viertel 1. Parquet, 3. Reihe, Abonnement 4, abzug. Schützenhofstr. 10, 2.

Ein Viertel 1. Parquet, 3. Reihe, Abonnement 4, abzug. Schützenhofstr. 10, 2.

Ein Viertel 1. Parquet, 3. Reihe, Abonnement 4, abzug. Schützenhofstr. 10, 2.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme prompt und billig unter Garantie.

Boliren und Mattiren, Anstrich der Möbel und Backstein, alle Reparaturen besorgt schnell und billig.

Franz Krackenberger, Ofenputzer und Schlosser, Sellmundstraße 29, Stb. 1 r.

Zur Anfertigung von Damenkleidern empfiehlt sich Sophie Müller-Schüler, Reugasse 12, 2.

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kundenschaft an in u. außer dem Hause, Kaulbrunnstr. 4, 1.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich, Lehrstraße 11, 1.

Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause, Schwalbacherstraße 10, 1 St.

Nun Anfert. v. Damen- u. Kinderkleid, empf. sich E. Traber, Giesenhofstraße 27, 2. St.

Alle Näharbeiten in und außer dem Hause billig kleine Schwalbacherstraße 14, B. 1.

Eine anst. Frau, im Ausbessern der Wäsche und Kleider, sowie in Anfertigung neuer Wäsche gefibt, hat noch einige Tage der Woche frei.

Tüchtige Wäschebinderin empfiehlt sich außer dem Hause i. Näben, Wilhelmstr. 12, Stb. 4 St.

Perf. Bäckerin i. Privat, Adolfsstr. 5, r. E. Perfekte Bäckerin sucht Privatstunden, Dorfstraße 7, Bb. 2, Stod r.

14 Friedrichstraße 14. Empfehle meine Wäsche u. Feindnägel. Nehme noch Privatstunden an.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich, Johannastraße 42, B. 1. Privat-Krankenpflegerin, Fri. Luise Ziegler, wohnt vom 4. September an Elisabethenstrasse 11.

Langjährige Schwester vom rothen Kreuz empfiehlt sich als Hebamme u. Wochenpflegerin, Oranienstraße 60, Part.

Fr. Krauch, Saalgaße 1, 2. Et., Manicure, entfernt Näherarbeiten, eingem. Nägel meisterlos. An ltr. d. 10-12 u. 8-5 Uhr.

Phrenologin, Domens-Aufnahmen jederzeit streng discret bei Frau A. Roudron, Bue., Deb., Walramstr. 27, 1.

Frau Crotto, deutsche Heb., empf. ihre seit 28 J. in Lüttich, rue Sobet 25 (Belgien), besteh. Priv.-Entbind.-Anstalt und sichert Damen...

Welch' edelwundende Herrschaft verhilft einer armen Tagelöhnerin zu einem Kinderwagen für ein krankes Kind. Näh. Tagbl.-Verlag. Ao

Adoptions-Bitte. Welche edelwundende kinderlose Familie möchte einer bedrängten Mutter helfen und ihr Kind an Kindesstatt gegen Gotteslohn annehmen? Offert. unter F. G. 4 Münsterpostl. Sträßburg i. El.

Ein Kind wird in gute Pflege gegeben, Blatterstraße 88.

Frauenleiden, wie: Menstruationsstörungen, Blutungen, Blutvergiftung, Erkrankungen der Unterleibsorgane, Nervenleiden, etc. behandelt. Müseler, Rheinstraße 63, 1.

Damen, wenden sich in jeder discreten Angelegenheit vertrauensvoll an Madame Remark in Zürich hauptpostlagernd.

Damen, f. Ausl. Rath, discret. (K. opt. 3204) F 189 Frau Brand, früher deutsche Oberhebamme, Verviers, rue Spintay 75.

Herr, 32, in vornehmer sozialer Stellung, große elegante Erscheinung, wünscht mit distinguirter Persönlichkeit in Beziehung zu treten...

Geirats-Briefe. Herren u. Damen jeden Standes verm. Baron Paul Becker 1. Gonsenheim bei Mainz, Fintbenerstraße 10, Ehrenstund. jeden Sonntag 1-6 Uhr. Rückporto.

Reell! Zwei Schwestern, alleinst., 21 u. 24 J., sofort mit ehrenhaft. wenn auch ganz vermögungslosen Herren verheiratet. Anschrift: Bewerbungen u. Reform-Berlin 8. 14 erbten. F 157

Geirat! Mehrere häußl. erp. vermögende Damen wünschen Heirat mit strebsamen Herren (auch ohne Verm.). Senden Sie nur Adresse an Fortuna, Berlin S.W. 19. (Be. 4201 3) F 189

Geirat. Ein kathol. Fräul. mit Geschäft sucht die Bekanntschaft eines Herrn nicht unter 35 Jahren. Vermögen oder sichere Lebensstellung erwünscht. Gefäll. Off. mit Adr. unt. A. B. 100 wolle man hauptpostlagernd Rheinstr. Wiesbaden niederl.

Nur für Cavaliere!

Sehr hübsche j. Dame aus f. Familie wünscht sich in Bälde mit sehr reichem vornehmen Herrn zu verheiraten. Richtanonyme Briefe erbitten unter V. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Ausl. Schr. w. d. l. Tage u. l. Woche - Direkte Nachr. i. beider. Jutr. Die Klagen str. i. nicht. Ich bl. tr. be- l. tr. Fr.-, b. m. damals hochberm. d. Bl. a. d. W. wieder. G. m. D. Paul Gra... Brief liegt Haupt.

Villen, Gänser str. Villa Langstraße 11, 8-10 Zimmer, wegen Sterbefall auf ein Jahr oder länger auf sofort zu vermieten...

Geschäftlokal str. Walramstr. 2 Werkstätte o. Lager mit Hof- eing. i. um. Näh. bei Prof. Walramstr. 4 eine Werkstätte zu vermieten.

Grosser Laden in bester Lage von (Fa. 5526/4) P142 Mainz (ganz oder getheilt) per sofort od. später zu vermieten. Off. unter F. C. H. 801 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wohnungen. Adlerstr. 13 2 Stuben u. Küche a. H. 16 Mk. Alexandersstraße 15, Eck Wobbadersstr. 5, in feiner ruhiger Villenlage herrsch. Wohnungen von 6 und 5 Zimmern, Küche, reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst. 2664

Aliminsstraße 1/3, 2-3-Zimmer, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Rhythmung des Gartens, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Lion und Lehrstraße 15, 1. 2627

Dreizeidenstr. 4, Sonnen- Lage, sind mehrere 4-Zimmerwohnung mit Orter, Balkon, Badest., Kohlenanfang, elektr. Licht, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verm. Näh. das. u. Moritzstr. 16 bei J. Spitz. 2606

Frankenstr. 5 c. Dach u. Küche 1. Okt. zu verm. Goethestraße 17, 1. St., 5 Zim., Küche, reichl. Zubeh. weagash. für 800 Mk.

Goldgasse 2, Baden, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Serderstr. 21, 2. sehr schöne 2-3-Zim., möbl. o. unmöbl., ev. auch m. B. u. B. Sch. gef. 3.

Herrngartenstraße 13, febl. 4-Zimmerwohnung u. Zubehör im 8. St. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Barterre. 2664

Karlstr. 2 1 Zimmer u. Küche auf gleich o. spät. Karlstr. 28 schöne Maniardi-Wohnung, drei Zimmer, zu vermieten. Näh. Vdb. Part. 3412

Ringstraße 13, 1. St. links, 2 gr. Zimmer, Mani., Küche, Zubehör auf 1. oder 15. Okt. zu vermieten, auch für Bärensweise.

Zwei-Zimmer-Villa (Zwei-Zimmer-Villa) schöne Etage mit 6 Zimmern, Badzimmer, großer Veranda, Küche und mehreren Kammern, auch Gartenbenutzung, per 1. Oktober cr. zu verm. Näheres daselbst beim Hausmeister. 2901

Luxemburgstraße 2 (schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 1. 2908

Vogelstraße 1, 3. rechts, eine Wohnung, 4 Zimmer, 750 Mk., zum 1. Okt. u. v. R. das. Philippstraße 13 1 gr. u. 1 H. Zimmer nebst Küche sofort zu vermieten.

Blatterstraße 30 2 Zimmer und Küche zu verm. Blatterstr. 42 zwei Zimmer u. Küche zu verm. Römerberg 6 ein Zimmer u. Küche auf 1. Okt.

Rosenstraße 8, ist eine hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, gleich od. später zu verm. Näh. Rheinstraße 22, Part., od. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Part. Anzulegen von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 2900

Schwalbacherstr. 65 2 Z. R. u. B. Br. 280 Mk. B. Wohn. u. 3 Zim. u. Zubeh. Steingasse 20, auf 1. Oktober zu vermieten.

Weilstraße 13 kleine Frontparterrewohnung zu verm. Moritzstraße 8 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Part.

Eck Poststraße 9, am Blücherpl. 4-Zimmer-Wohn. b. Reuzzeit entph. 1. u. 3. St., bill. zu verm. Näh. Baden. 2571 (Stk.) nebst Zub.

Zwei-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näheres Giesenhofstraße 8, 2. St. r.

Auswärts gelegene Wohnungen. Jägerstr. 9, 1, 2-Zim. a. sof., das. sch. Frth.-B. auf 1. Okt. bill. zu verm. Näh. 2 St. links.

Möblierte Wohnungen. Naueraße 35 möblierte Wohnung, 2 Zimmer und Küche (monatl. 26 Mk.), zu vermieten. Nicolassstraße 18 ist die Haupt-Parterre-Wohnung und erste Etage, mit möblirt, 5 Zimmer mit vollständig eingerichteter Küche, Badest., archem Balkon, Telefon und Zubehör, für den Winter preiswerth zu vermieten. Näheres Nicolassstraße 18.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 10, 1 r., 11 möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 2 möbl. Zimmer zu vermieten. Adlerstr. 6, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.

Albrechtstr. 10, 1. Stb., 1. schön möbl. Zim. z. verm. Albrechtstr. 13, 1. Stb., möbl. Zimmer mit Penf. Dableibt können Arbeiter Kost u. Logis erhalten.

Albrechtstr. 13, 1. g. m. Zim. (ten.) sof. zu verm. Albrechtstr. 23, 2 r., g. möbl. Z. m. u. o. Penf. Albrechtstr. 44, 2. Stb., hübsch möbl. Zim. zu verm. Am Römerthor 2, 8 r., erb. reinf. Arb. z. v. B. Vertamstraße 4, 2 r., aut möbl. Zimmer an solchem Herrn sofort zu vermieten.

Bertamstraße 6, 1 l., m. Zimmer zu vermieten. Bertamstraße 6, 2 r., mö. Zim. m. B. zu verm. Bleichstr. 12, 2 St. r., möbl. Manfarge zu verm. Bleichstr. 15a, 2. Stb., möbl. Z. m. Koffee, W. 8.50. Bleichstraße 26, 2 r., ein gut möbl. Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten.

Bleichstr. 33, 1. f. ein anst. j. Mann d. Logis. Bleichstr. 33, 5. B. L., e. saub. Arb. f. Schlafst. Bleichstr. 35, 2. l., erb. zwei anst. j. B. f. d. B. Blücherstr. 14, 8 l., m. J., 17 M. mit, zu v. Bl. Burgstr. 8, 3. möbl. Zim. mit Penf. z. verm. Capelstr. 1, 2. r., erb. anst. M. o. Fr. L. d. m. J. Dohheimerstraße 13, 1. Stb., möbl. Manf. zu v. Dohheimerstraße 21 zwei elegant möbl. Zimmer zu vermieten.

Dohheimerstraße 22 erb. Arbeiter Kost u. Logis bei billiger Berechnung. Dohheimerstraße 51, 2. Stb., bei Kautz, schön möbl. Schlafst. zu verm. Ronail 10 M. Dohheimerstr. 62, 3. r. in ruhigen, feinem Hause schön möbl. Z. d. zu verm.

Dohheimerstr. 71, 2 r., sch. m. Zim. zu v. Dohheimerstr. 72, 1 r., 2 möblierte schöne belle Zimmer sofort oder 1. Sept., auch einzeln, mit separ. Eingang (Klavierbenutzung) zu vermieten.

Etzingerstr. 14, 1. Stb., erb. Arb. Kost u. Logis. Feldstraße 4, 1. ein schönes möbl. Zimmer z. v. Frankenstr. 1, 2 St. l., sch. möbl. Zim. z. verm. Frankenstr. 5, 5. B. L., sch. m. J. m. sep. E. z. v. Frankenstr. 8, 2. l., sch. m. J. m. B. zu v. Frankenstr. 8, 2. l., 2. f. m. J. m. B. zu v. Frankenstr. 14, 2. f. möbl. Zimmer zu verm. Frankenstr. 25, 1 l., möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 14, 1. Stb., 2 l., erb. r. l. 2. Logis. Friedrichstraße 21, 1. Etage, möbl. Zimmer. Friedrichstr. 23, 2. f. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 33, 2 l., schön möbl. Zim. zu verm. Friedrichstr. 43, 2 l., möbl. Zim. m. B. zu verm. Friedrichstr. 45, 2. l., 2. f. findet ein reinlicher ruhiger Arbeiter reinliche Schlafstelle.

Friedrichstr. 45, 2. r., 2. erb. r. Arb. Schlafst. 2. eleg. möbl., ganz neu eingerichtetes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Geisbergstraße 10, neu eingerichtetes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Geisbergstr. 26 2. Etage, Dombadthal zwischen 9 u. 11) schön gel. W. u. Schlaf. dauernd zu v. Gerichtstraße 1, 2. Stb., möbl. Zim. mit separat. Eingang an solchem Herrn zu verm.

Gerichtstr. 5, 2. g. m. Ballon. 1. Sept. zu v. Gerichtstr. 5, 2. l., ein. m. Fr. J., 3 M. p. W. Gneisenaustr. 10, 2. f. erb. r. reinf. Arb. Logis. Goldgasse 5, 2. Stb., findet Kurgast freundlich möbliertes Zimmer.

Goldgasse 5, 2. m. Zim. (sep. E.) sof. zu v. Heinenstr. 10, 2. r., e. sch. möbl. Zim. zu verm. Heinenstr. 14, 2. Stb., hübsch möbl. Zim. m. zwei Betten, eventl. Klavier u. Pension, zu verm. Heinenstr. 14, 2. Stb., 1. erb. anst. Geschäftsdame möbl. Zim. u. gute Penf. z. v. Preise.

Heinenstr. 20, 2. Stb., möbl. Z. m. g. B. z. v. Heinenstr. 29, 2. rechts, Gde. Bellrichstr., schön möbl. Zim. m. vorzögl. Pension i. preisw. z. v. Heilmundstr. 3, 2. l., fein möbl. Zim. sof. z. v. Heilmundstr. 6 möbl. Manfarge an zwei unabhängige Leute zu verm. Näb. Part.

Heilmundstr. 8, 2. l., sch. möbl. Zim. bill. zu v. Heilmundstr. 11, 1. Stb., möbl. Zim. zu verm. Heilmundstr. 18, 2 l., möbl. Zimmer zu verm. Heilmundstr. 18, 2. erb. j. Mann Kost u. Log. Heilmundstr. 27, 2. St. schön möbl. Z. z. verm. Heilmundstr. 32, 1. schön möbl. Zimmer zu verm. Heilmundstr. 46, 2 r., Zimmer m. 1-2 Betten. Heilmundstr. 46, 2 r., möbl. Z., 1-2 Betten. Heilmundstr. 52, 2. Stb., 1. erb. r. Arb. R. u. B. Heilmundstr. 54, 2. Stb., ein schön möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu vermieten.

Heilmundstr. 54, 2. l., j. r. l. M. z. u. 2. erb. Heilmundstr. 56, 2. l., erb. anst. j. Arb. Soa. Hermannstr. 12, 1. St., möbl. J. Woche 3 M. Hermannstr. 12, 1. St., möbl. Zim. zu verm. Hermannstr. 24, 2. l., erb. r. Arb. j. M. z. m. R. Hermannstr. 26, 2. B. L., erb. j. Mann R. u. B. Sabstr. 1 gut möbl. Part.-Zimmer zu verm. Sabstr. 2, 1 l., erb. ein j. Mann möbl. Zim. Sabstr. 4, 1. schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten.

Sabstr. 3, 2. möblierte Manfarge zu vermieten. Sabstr. 6, 3 l., e. sch. möbl. Zimmer zu verm. Sabstr. 26, 1, 1 oder 2 schön möblierte Zimmer mit oder o. Pension zu verm. Sabstr. 32, 2. r., möbl. Zimmer zu vermieten. Sabstr. 37, 2. St. l., möbl. Zimmer frei mit Schreibtisch. Eingang sep.

Sabstr. 37 möbl. Manf. mit 2 Betten frei. Sabstr. 41, 2. r., möbl. Zimmer zu verm. Sabstr. 41, 3 l., 2 m. frdl. J. m. Penf. p. sof. Kellerstraße 11, Gartenh. Part. r., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Schlaggasse 7, 2. l., eleg. m. Zim., auch wochenw. Schlaggasse 11, 2 l., eleg. möbl. Z., a. wochenw. St. Schlaggasse 1, 3 l., möbl. Zim. o. gl. zu verm. Luisenstr. 17, 2. Stb., Hinterh. r., einfach möbl. Zimmer an anst. Herrn v. 1. Sept. zu verm.

Wainjerstr. 44 möbl. Z. m. u. ohne Penf. z. v. Wartstraße 11, 2. St., gut möbl. Zimmer z. v. Warttuisstr. 8, 2 l., hübsch möbl. Zim. zu v. Warttuisstr. 10, 3, gut möbl. Zimmer zu v. Wehrgasse 25 erhalten zwei anst. Arb. Logis. Worichstr. 3, 1. möbl. Zim. mit ob. o. Pension. Worichstraße 21, 1. Zimmer m. Schreibtisch in jeder Breislage frei.

Worichstr. 22, 2. St., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing., o. B. m. 2 Betten, zu v. Worichstr. 43, 3. St., schön möbl. laub. Z. zu v. Worichstr. 43, 3. möbl. Manf. an r. Handw. z. v. Worichstraße 52, 1. gute Penf. (p. B. 11 M.). Worichstr. 66, 2. Stb., 1 l., möbl. Zimmer zu verm. Worichstr., Gde. Adelsheidstr. 16, 2 r., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Nerostr. 14, 1. möbl. Manf. an anst. best. Arb. Neugasse 3, 1 l., möbl. Zim. an sol. Herrn zu v. Neugasse 15, 2 r., möbl. Zimmer zu vermieten. Neugasse 22, 1. r., erb. reinf. Arb. Schlafstelle. Oranienstr. 2, 2. Stb., erb. reinf. Arb. R. u. B. Oranienstraße 2, 1. St., schön möbl. Zimmer mit Pension. Zu erfragen Part.

Oranienstr. 3 gut m. Part.-Z. einige Woch. frei. Oranienstr. 27, 2 l., m. B. m. Penf. zu verm. Oranienstr. 35, 2. r., ein möbl. Z. zu verm. Oranienstraße 36, 2. eleg. Zim. sofort zu verm.

Oranienstr. 39, 2. r., findet ein Geschäftsfraülein preiswürdig Kost und Logis. Oranienstr. 42, 2. St. l., möbl. Zimmer zu verm. Oranienstr. 60, 2. Stb., möbl. Zim. sof. z. v. Vagenstraße 1, 2. vord. Nerothal, comf. möblierte Zimmer mit oder ohne Pension frei. Völklybergstr. 12, 2. r., g. m. J. (sep.) z. v. Völklybergstr. 17/19, 2. l., 2. einl. möbl. Z., eventl. g. Penf., bill. u. Geschäftsfraülein o. j. W. Rheinstr. 24, 2. Stb., 1. einfach möbl. Zimmer, sep. mit Kaffee per 1. September zu vermieten.

Rheinstr. 51, 2. Stb., zwei möbl. Zimmer zu vermieten. Preis 35 Mark. Riehlstraße 11, Mittelb. Part., möbl. Zim. z. v. Röderallee 37, 1. neu eingerichtetes möbl. Zimmer zu verm. Röderte 41, 2 r., erhalten reinf. Arb. Schlafst. Römerberg 9/11, 3 l., erb. r. l. Arb. Schlafstelle. Römerberg 16, 3, erb. reinf. Arb. Schlafstelle. Römerberg 20 f. 1. ja. Mann Manf.-Logis erb. Römerberg 30, 2. r., m. J. zu v. (14 M.) Römerstr. 36, 2. l., f. ein r. Arb. Schlafst. erb. Römerstr. 36, 2. l., ord. Mann g. Schlafst. erb. Scharnhorststr. 16, 2. r., frdl. m. J. d. g. v. Schierkeinerstr. 9, 2. Stb., 1 l., sch. möbl. Z. z. v. Schierkeinerstr. 9, 2. B. L., erb. Hdm. g. u. B. L. Schulberg 8, 2. Stb., 1. möbl. Zim. zu verm. Schulberg 8, 2, ein schönes, gr. möbl. Zimmer an anst. Herrn sofort zu vermieten.

Schwalbacherstr. 3, 2 r., schön möbl. Zimmer z. vermieten. Schwalbacherstr. 11, 2. ist ein hübsch möbl. Z. mit besond. Eing. u. gut. Pension zu verm. Schwalbacherstr. 11 möbl. Manf. m. 1 u. 2 B. Schwalbacherstr. 43, 2. m. J. (1-2 Bett.) z. v. Schwalbacherstr. 45a, 3 l., gut möbl. Zim. an best. Herrn zu v. Schwalbacherstr. 51, 1. frdl. m. Manf. l. zu v. Schwalbacherstr. 53, 3. frdl. mbl. Z. a. sof. z. v. Sedanstr. 8, 3 l., einl. möbl. Zimmer zu verm. Sedanstr. 13, 2. Stb., 2 l., möbl. Z. m. Kost bill. Seebodenstr. 24, 2. r., erb. 2 r. l. Arb. Schlafst. Steing. 3, 2 l., gr. g. m. J. f. 18 M. zu verm. Steingasse 4, 1. St. r., möbl. Zimmer zu verm. Stiffr. 1, 4 St. l., erbält anst. d. M. Logis. Stiffr. 1, 4 St. l., möbl. Zimmer per 1. Sept. zu vermieten.

Stiffr. 13, 2. B. gr. Zim. m. 2 Betten zu v. Stiffr. 17, 2. möbl. Manfarge sofort zu verm. Walramstr. 9, 2. möbl. Zimmer sof. zu verm. Walramstraße 32, 1 r., erb. r. Arb. Schlafst. Al. Webergasse 9, 3. möbl. Manfarge zu verm. Wehrstr. 5, 2. Stb., 1. gut m. J. sep., an verm. Wehrstr. 14, 2. erb. anst. j. Mann Schlafst. Wehrstr. 27, 2. erb. zwei anst. j. Leute R. u. B. Wehrstr. 33, 1. möbl. Z. an b. Herrn z. verm. Wehrstr. 33, 1. f. m. J. z. m. B. sof. zu v. Wehrstr. 42, 2. m. gr. J. sep. E. a. d. Dr. Wehndstr. 6, 2 l., sch. möbl. Manfarge zu verm. Wehndstr. 1, 2 r., aut möbl. Zimmer zu verm. Wehndstr. 1, 3 l., möbl. Zim. u. Manf. zu verm. Wehndstr. 2 möbl. Zim. m. Kost u. 1. Okt. zu v. Wehndstr. 1, Part. l., freundlich möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Wehndstr. 3, Part., möbliertes Zim. mit einem auch zwei Betten zu vermieten. Wehndstr. 29, 2. r., ein möbl. Zimmer zu verm. Zimmermannstr. 3, 2. Stb., Ballon, zu v. Zimmermannstr. 9, 2 Tr., möbl. Zim. m. Penf. Eine möbl. Manfarge an ruhigen Herrn zu verm. Näb. Wehndstr. 9, 2. B. L. Schlafst. erb. a. M. b. e. B. We. R. Bleichstr. 11, 2. B. L. möbliertes Zimmer zu vermieten. Näb. Friedrichstraße 36, Gartenhaus 2.

Gut Friedrichstraße 36, Gartenhaus 2. Elegant möbl. Zimmer, eventl. mit Pension und Bedienung, zu verm. Näheres Gneisenaustraße 19, Gde. Wehndstr. Eine gutes möbliertes Zimmer zu vermieten. Näb. Schlaggasse 51, 2. Messer Heinrich Mann. Zwei eleg. möblierte Zimmer zu vermieten. Näheres Minakstraße 10, Part.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.
Römerberg 23, 2. Stb., e. l. Zim. z. v. R. B. B.

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Adelsheidstraße 6 Flaschenbierkeller, andagezeichnete Geschäftslage, mit 11. Wohnung zu vermieten.

Adelsheidstraße 46, Hinterhaus, Keller zu verm. Dohheimerstr. 13, 1. Stb., B. L., Keller, geräum., geeignet für Apfelwein, Kartoffeln etc., sof. z. v. Remise zu vermieten Saalgasse 36. Weinfelder zu vermieten Weilmstr. 54. 2570 Weinfelder zu vermieten Saalgasse 36.

Ein großer Keller, ca. 70 qm, preiswert zu vermieten. Näb. Gneisenaustraße 8, 2. St. rechts.

Das
Wohnungsnachweis - Bureau
Lion & Cie.
Friedrichstr. 11 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten
Villen- und Stagenwohnungen
Geschäftstokalen - möblierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien - Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Mietnachweis

Bessere ruhige saubere alleinst. Dame wünscht zum 1. Oktober 3-4-Zimmerwohnung in ruhiger, nur best. Haus, Hohepart. od. Bel.-St. Morgenstunden, vornehm. Abend, am liebsten Parkanlage, kein Nebenz. Gest. Offerten u. G. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Ge sucht möglichst per sofort eine unmöblierte 2. Etage von 3 Zimmern und Badezimmer in ruhiger besserer Lage. Offerten unter Chiffre H. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- und Schlafzimmer, elegant möbliert, in neuem Hause und feiner ruhiger Lage gesucht. Offerten mit Preis unt. P. T. 29 postl. Wiesbaden.

Ambares Geschäftsfraülein sucht möbl. Zimmer mit Pension in gut. Familie, Mitte der Stadt. Offert. mit Preisangabe u. T. 2026 an Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden. F 78 Ende per 12. September auf ca. 4 Wochen

1 Wohnz. u. 1 Schlafzimmer mit einem Bett und einer großen Chaiselongue in der 1. Etage und in ruhiger Lage. Bevorzugt elektrisches Licht und Bäder (Quelle) im Hause. Gest. Offerten (einschließlich Licht und Bedienung etc.) unter H. 229 postlagernd Rönigswinter.

Junger Mann sucht einf., aber gut möbl. Zimmer zum 15. Sept., eventl. mit vollständiger Pension, bei kl. ruhiger Familie. Offerten mit Preis unter P. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei kleine möbl. Zimmer mit Küche gesucht. Offerten unter J. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Für Bureau passend 2-3 Zimmer, Partier oder 1. Etage, eventl. mit separatem Eingang per 1. Oktober a. c. gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter H. 273 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein sch. leeres Zimmer Nähe d. Bahnh. gesucht. Albrechtstraße 46, 3 l.

Große Keller- oder Souterrain-Räume zum Lagern für Obst zu mieten gesucht. Näheres Sedanstraße 8.

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Für ein 12-jähriges Mädchen

(Engländerin) wird bei einer guten protestantischen Familie angenehmes Heim gesucht, wo es mit Tochter gleichen Alters erzogen und unterrichtet werden kann. Gest. Anträge an M. H. Packer, Adr. Rudolf Mosse, Eisenach. F 139

Elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension hübsch Adelsstraße 4. 1.

Friedrichstraße 47, 3. Zimmer mit Pension für staatl. Beamten zu vermieten.

Zwei sehr möbl. Zimmer zu verm. 1. 45 Mk. auf Wunsch vorzögl. Pension. Worichstr. 4, 3.

Worichstraße 12, 2. Nähe Gericht u. Kaserne, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.

Frbl. Zimmer mit guter Pension Neugasse 2, 2. Gde der Friedrichstraße.

Röderallee 30, 2. elegant möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten.

Villa Schöne Aussicht 3 gibt 2 möblierte Zimmer an einzeln. Herrn für dauernd ab.

Bopparda a. Rhein

„Pension König“.
Prachtvolle Lage, vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis 3.50-5.50 Mk. Referenzen durch Fr. Generalsuperintendent Dr. Ernst Boppard. Fr. E. Müllig.

Berlin-Charlottenburg.
Wohnungen und Pension für gebildete alleinstehende Damen im **Damenclubhaus Charlottenburg**, Warschtr. 4 u. 5, am Rie Schönberg, Klagenstraße 5. Näheres Direction **Haller**, Warschtr. 4, Charlottenburg.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nachhilfestunden, resp. ganzen Unterricht, auch für abnorme Kinder, erteilt erfahrener Elementarlehrer gegen mäßige Vergütung in u. außer dem Hause. Gest. Anträge u. N. 273 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Töchterpensionat für Haushaltung u. Wissenschaft von Frau Oberlehrer

Debberthin, Villa Tannenburg, Kapellenstr. 41. Eintritt jederzeit. Pensionspreis jährl. 1000 Mk., halbjährl. 600 Mk. Refer. u. Prosp. d. d. Vorsteherin.

Privatstunden ert. bestempf. gepr. Lehrerin (Korbweberei). Bagenriederstr. 1, 2

Neue Course im Französischen, Englischen und Italienischen für Anfänger und Vorgeschriftene beginnt Anfang September.

Berlitz School, Rheinstrasse 18.

Pariserin, der deutschen Sprache mündig, erth. Unterricht in Couvert z. Gram. Dohheimerstr. 86, 2. l. Sprechst. 3-4

Signora, d. lezoni Albrechtstr. 17, Ecke Adolfsallee.

Clavierlehrerin, früher a. Conserv. thätig, giebt gründl. Unterricht. Adelheidsstr. 65, 1.

Hochschule Rheinstraße 38. Beginn des neuen Kurses 1. September. 6-wöchentl. und 1-jährl. Kurse. Vollst. Ausbildung i. d. feinen, sowie Särgel Küche, incl. Fleischnaden und Backen. Eintritt jederzeit.

E. Pappelbaum, Vorsteherin. **Röschsche Rheinstraße 38.** **Vorzügl. Wittagstisch** tägl. 1 Uhr. Preis 1 Mk., Abonn. 90 M. Borber. Amels.

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren ein Belz (Cravatte-Norm) Montag Nachmittag auf dem Weg Herrenteich. Abzugeben bei Frau **Clary**, Röderstraße 21. Gute Belohnung.

Find. d. postl. Frier w. geb., d. Amt 2 niedere Gefunden gold. Vincener. Worichstr. 72, 4. l. **Selbe Kennenid.** entl. Friedrichstr. 14, 1.

Arbeitsmarkt

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesellschaftlerin im Alter von 35-40 Jahren nach Vientone für dauernd gesucht. Selbige muß gesund sein und im Haushalt etwas Erfahrung haben. Auch Kenntniss im Nähen erwünscht. Französische Sprache Bedingung. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein mit sympat. Wesen und feinerem Temperament als Gesellschaftlerin zu einz. Dame nach Wiesbaden gesucht. Das Kleiderreinen, Ausbessern etc. zu übernehmen. Offerten mit Ausdrücken unter H. 44 postlagernd Geisenheim. Von einer Herrschaft, welche im Winter in Merano (Südtirol) wohnt, wird für sofort sehr tüchtige, zuverlässige Kammerjungfer gesucht. Kein Frisieren, Bügeln oder Zimmerarbeit verlangt, dagegen ganz perfectes Schneidern. Güter Lohn, angenehme Stellung. Nur Solche mit vorzügl. Empfchl. wollen sich melden. Villa Violetta, Gartenstr. 3, Nachm. zw. 2 u. 5 Uhr.

Intern. in all. Fäch. Arbeitsstud. Ferienkurs. Best. Vorbereitung auf alle Klassen u. Examina! **Words**, staatl. gepr. Dozent, Luisenstr. 43.

„Sanja“

Stellenbureau für kaufm. und techn. Angestellte.

Inh. Franz Joseph Koch, Stellvertreter,

Wiesbaden,

Büreau: Kirchgasse 54, 1.

Täglich neue Stellen:

Verkaufserinnen, Buchhalterinnen, Korrespondentinnen, Maschinenführerinnen und Stenographinnen, Filialleiterinnen. — Buchhalter, Disponenten, Reisende, Korrespondenten, Verkäufer, Kontoristen etc.

Für die Herren Prinzipale gänzlich kostenlos.

Ungewöhnliche Verkäuferin

ge sucht Neugasse 22, Koffergeschäft.
Ein junges einladendes Mädchen für den Boden gesucht. H. H. Herrmann, Emierstraße 4.
Tüchtige jung. Verkäuferin per 1. September, event. später gesucht.
A. Schwarz, Marktstraße 21.

Stickerinnen und Nähmädchen

per sofort gesucht.
Carl Goldstein, Kapellenstr. 51, B.

Tüchtige Tailen, Hermel- und Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht.
W. Leister-Wodach, Gr. Burgstraße 9.

Tüchtige Tailen- u. Rockarbeiterinnen sofort dauernd gesucht Hülferstraße 18, 1.

Tüchtige Zuarbeiterinnen für Tailen gesucht Frankfurterstraße 1, 2. St. 1.

Tüchtige erste Tailen- u. Rockarbeiterinnen sofort gesucht.
M. Blich-Schramm, Museumstraße 4, 2.

Tüchtige selbstständige Rockarbeiterin

bei hohem Lohn gesucht.
B. Demmer, Wilhelmstraße 48.

Tücht. Nähmädchen gesucht Bismarck-Ring 21, Bab.

Tüchtiges Nähmädchen gesucht Luisenstr. 84, 1.

3a. Näh- und Lehmädchen vom Lande für b. gesucht. Näh. im Taubl.-Verlag.

Junges Mädchen,

welches zeichnen kann, zum Stechen und Pausen gesucht. Offerten unter H. L. 100 hauptpostlagernd.

Jüngeres Mädchen, das etwas nähen kann, dauernd gesucht. L. Dörting, Inh. Frau Baum, Wilhelmstraße 16.

Lehrmädchen

aus acht. Familie gegen sofortige Vergütung engagiert.
Rietzmann A., Kirchgasse 29.

Mod. Lehrmädchen sucht
Ch. Müller & Sohn, Langgasse 8, 1.

Christl. Heim,

Sucht sofort u. später: Köchinnen, Allein- u. Hausmädchen, einl. Landm. P. Geiger, Stellenv. nach England ges. perfecte Köchin. Bagensteckstraße 1, B. 1.

Gesucht

eine sehr gute feinfürgerliche Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt. Näheres von 9-11 Uhr und von 2-5 Uhr Adolfsallee 5.

Suche fünf Köchinnen, zehn Hausmädchen und Alleinmädchen.
Marie Gatz, Stellenv., Langgasse 18.

Suche für Ausland,

nach Paris eine perfecte Herrschaftsköchin, zwei Kinderfräulein, ein nettes Alleinmädchen in fl. Familie nach England, Köchinnen, Kinderfräul. und Hausmädchen, Herrschaften hier, hohes Gehalt, Reise frei.

Central-Büreau
Frau Lina Wallrabenstein,
geb. Dörner,
1. Büreau am Plage, Stellenverm.,
Langgasse 24 — Telef. 2555.

Juwerläufige Köchin

ge sucht bei hohem Lohn, die einer gut bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Emierstraße 4, 1, 9-11 u. 3-4.

Suche für hier u. auswärts Köchinnen, besseres Haus-, Allein- und Zimmermädchen, 1. a. Stellen. Frau Lang, Stellvertreterin, Goldgasse 1, 1.

Stellen-Nachweis Faulbrunnstraße 8, 1. Etage, sucht Köchinnen, Alleinmädchen, Haus- und Kindermädchen, für nur prima Stellen. Frau Adel. Baumann, Stellvertreterin, Reelle Vermittelung.

Junges Mädchen zu kleiner Familie gesucht Bollmühlstraße 25, Part.

Abredtstraße 18, Part. Mädchen zu Kindern ges.

Einfaches Mädchen gesucht Moritzstraße 11.

Allein
Kurtz, Jüterstraße 4.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches alle Hausarbeiten übernimmt, mit guten Zeugn. vert. auf sof. gef. Frau M. Stoh, Dohlemerstr. 33, 1.

Kinderlose Herrschaft sucht zum 1. oder 15. Sept. ein Mädchen, das gut kochen kann u. Hausarbeit versteht. Zweites Mädchen vorhanden. Räderweimerstraße 17, 1.

Einfaches Alleinmädchen gesucht Kapellenstraße 6, 2.

Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit (jeden Sonntag Ausgange) bis 1. Sept. gef. Gerichtsstr. 5, B.

Ordentliches sauberes Mädchen gesucht Dohlemerstraße 96, 1.

Ein sauberes Mädchen, das etwas kochen kann, wird gesucht. Näh. Bismarckring 25, Geladen.

Ordentliches Mädchen gegen guten Lohn gesucht Kauerstraße 12, Drogerie.

Junges Mädchen gesucht Grabenstraße 18.

Sogleich Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht Bahnhofsstraße 2, 1.

Ein braves Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht Adolfsallee 18, Part.

Einfaches fröhliches Mädchen gesucht Koller-Friedrich-Ring 46, Part. 1.

Ein tüchtiges Mädchen für jede Hausarbeit gesucht. Näh. Striifstraße 28, Part., Vorm. von 12-1.

Sauberes Alleinmädchen für kleinen Haushalt auf sofort gesucht Körnerstraße 8, 2 r.

Tüchtiges älteres Mädchen zu lebender Dame gef. Vorstellung Lammstraße 23, 8. St. 1. Nachm.

Ein tüchtiges Alleinmädchen gef. Langgasse 81, 1.

Tüchtiges Mädchen zur Haushilfe gesucht. Näh. Maurerstraße 4, 1.

Ein braves ordentliches Mädchen in bürgerlichen Haushalt gesucht Delenenstraße 4, Part.

Braves tüchtiges Mädchen sofort gesucht b. Kohlwein, Schwabacherstr. 30a, Allee.

Alleinmädchen, das selbsth. gut kochen kann, gleich gesucht Adolfsallee 84.

Suche wegen Verheiratung meines jetzigen, auf 1. Oktober ein feineres Zimmermädchen od. angehende Jungfer, erfahren in ihrem Fach, mit langjährigem guten Zeugnissen.

Frau von Fischer-Treuensfeld, Sonnenbergstr. 60, 1.

Anst. williges Mädch. gesucht Borchstr. 22, Baden.

Per sofort gesucht

ein Hausmädchen u. ein Zimmermädchen, zum 15. September perfecte Köchin. Zu melden Leberberg 8.

Suche zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges Mädchen, welches nähen kann, für Bierhader Höhe 18. Näh. Seidenhaus Bod., Wilhelmstraße 6.

Gesucht per sofort

besseres autempfindliches Hausmädchen für hiesiges Herrschaftshaus. Näheres Hotel Rose.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Frau Schmidt, Bahnhofsstraße 9.

Mädchen für alle Hausarb. in fl. Familie (zwei Pers.) auf sof. gesucht Herderstraße 12, 1. St.

Gesucht per sofort oder 15. September ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und sämtliche Hausarbeit versteht.

P. Jorckbach, Herderstraße 28, 2.

Tüchtiges älteres Mädchen gesucht Schornhorststraße 9, Part. rechts.

Ein älteres Mädchen oder unabhängige Person, w. kochen kann. Poststraße 21, 1. Etage rechts.

Allein mädchen, welches kochen kann, gef. Weibstraße 48, 2 St.

Einfaches Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann, auf 10. September oder später für fl. Haushalt gesucht. Vorausstellen zwischen 12 u. 8 oder zwischen 6 u. 8 Striifstraße 19, Part.

Gesucht

ein braves Mädchen für Küche und Hausarbeit zum alsbaldigen Eintritt Friedrichstraße 84, 1.

Für kleinen Haushalt (zwei Personen) Dienstmädchen gesucht Koonstraße 3, 2, rechter Eingang.

Mädchen gesucht Michelsberg 21, 1.

1. Hausmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Hotel Englischer Hof.

Gesucht ein ordentliches Mädchen. Näheres Dranienstraße 19, Hinterhaus Part.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part.

Besseres Hausmädchen, perfect im Nähen (Ausbessern), nach Frankreich gesucht. Hoher Lohn. Näheres Dranienstraße 48, 2. St. 1.

Hausmädchen

sofort bei hohem Lohn gesucht Rogarstraße 2.

Ordentliches Mädchen für Hausarbeit und zu zwei Kindern gesucht Grabenstraße 9, 1.

Stellennachweis „Bienenkorb“

Kirchgasse 37, 1. Annie Carne, Stellvertreterin, sucht für gleich und später Kindermädchen, Köchinnen, Zimmers-, Allein- und Hausmädchen.

Starke Mädchen bei hohem Lohn zum 15. September gesucht Cortinastraße 18, B.

Ordentliches Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, für sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht Delenenstraße 30, 2. Stod.

Küchenmädchen, ein tüchtiges, zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres Wilhelmstraße 34, Hotel-Büreau.

Sofort gesucht

ein tüchtiges Hausmädchen, das schon in Stellung war, Rogarstraße 19.

Gesucht wird für 15. September nach Soden in kleinen Haushalt ein ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt. Vorausstellen Wiesbaden, Parkstr. 61, früh 9 Uhr bis Nachmittags 1/4 Uhr.

Ein Mädchen, w. kochen kann und Hausarbeit versteht, zum 15. Sept. gef. Viehriiderstr. 45, B. Gesucht zum 15. September ein in Küche u. Hausarbeit erprobtes tücht. Mädchen Rheinstr. 40, 1.

Junges sauberes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, für kleinen Haushalt gesucht von Frau Stegerich, Schwabacherstraße 79.

Ein braves Mädchen sofort gesucht Faulbrunnstraße 9, B. 1.

Nettes Mädchen in einzeln. Dame gesucht, 20-25 Mk. Lohn. Frau Müller, Stellvertreterin, Walluferstraße 9, Baden.

Sauberes gef. Kindermädchen mit guter Erz. und Zeugnissen über längere ähnliche Stellung per 15. September in guten Haushalt gesucht. Näh. Dohlemerstraße 41, B. 1.

Gediegenes Mädchen zu zwei Personen gesucht, 20-25 Mk. Lohn.

Frau Müller, Stellenvermittlung, Walluferstraße 9, Baden.

E. ang. Bäckermädchen sof. gef. Drudenstr. 7, D. B.

Tücht. Bäckermädchen gesucht Sebanstr. 10, 1 r.

Bäckermädchen gesucht Sebanstraße 7, D. B.

Ein Bäckermädchen sofort gef. Weibstr. 19, 2.

2. Bäckermädchen dauernd gef. Frankenstr. 16, D. 2.

Monatsfrau für einige Vormittagestunden gef. Kurth, Jüterstraße 4, 1.

Sauberes zuverlässiges Monatsmädchen sofort gesucht Karlstraße 15, 2.

Einfaches Monatsmädchen gesucht v. 6-8 Uhr Mittags Moritzstraße 51, 8.

Tüchtiges Monatsmädchen gesucht Vormittags drei Stunden und Nachmittags zum Spülen. Näheres Bülhardsbergstr. 86, 2 r.

Monatsmädchen von 8-2 Uhr Mittags gesucht Weibstraße 6, Part.

Monatsmädchen oder Frau gesucht täglich 8 Stunden bei Meyer, Gütay-Adolfsstraße 10, Kirchgasse 19 ein Monatsmädchen v. 7-10 Uhr Morg. u. von 7-7 1/2 Abds. gef. R. Lampenl.

Junge Monatsfrau gesucht Lammstr. 7, 2 L.

Ein Mädchen oder Frau zum Milchtragen sofort gef. Zu erfragen Dranienstraße 48, Hinterh. 1. St. z., von 10-11 Vormittags.

Mädchen für den ganzen Tag zum Nähen gesucht. H. H. Herrmann, Emierstraße 4.

Jung. Mädchen tagsüber für leichte Handarbeit gesucht Cleonorenenstraße 10, 8 rechts.

Kindermädchen,

welches nähen kann, tagsüber gesucht Sealgasse 86, 2.

Ein Kindermädchen für tagsüber gesucht. Fr. Dr. Geisler, Weibstraße 1.

Ich suche Mädchen oder Frau von Morgens 7 bis Mittags 8. Näh. Hermannstraße 6, Part.

Saubere unabhängige Frau oder Mädchen von 7 1/2 bis Nachm. 5 Uhr gesucht Kapellenstraße 3, 2. Stod.

Ein Mädchen tagsüber gesucht bei Frau Lange, Dohlemerstraße 21, 8.

Junges Mädchen für sofort tagsüber zu Kindern gesucht Schwabacherstraße 29, 2 rechts.

Ein Mädchen tagsüber gef., das selbe l. sich dabei im Nähen ausbilden. Bismarckring 21, Baden.

Raufmädchen gesucht bei Ad. Lange, Langgasse 29.

Ordentliches Laufmädchen gesucht.

Adolf Stein Nachf., Langgasse 48.

Laufmädchen tagel. gef. Kaiser-Friedr.-R. 18, B.

Ordentliches Laufmädchen gegen hohen Lohn gesucht Webergasse 7, im Schirmgeschäft.

Mädchen

zum Kochen in hiesigen Haushalten gesucht. Frau Geisler, Weibstraße 1.

Frauen zum Kartoffelauflesen gesucht. Hofgut Geisberg.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Christl. Heim, Westendstraße 20, 1, empfiehlt sofort Kindergärtnerin 2. Cl. Stübe.

Norddeutsche Dame,

fließend englisch sprechend, sucht freundliches Engagement als Compagnon oder Vorleserin. Offerten unter F. 272 an den Tagbl.-Verlag.

24 ans, très sérieuse désire Francaise, place de gouvernement d'Enfant ou garde malade. Reconnue par maitre. Adresse H. H. Hôtel metropole, s'adresser au portier.

Arbeitsnachweis f. Frauen.

Rathhaus, Tel. 2877. Abt. II: Gut empfohlene junge Französin sucht sofort Stellung zu Kindern.

Französin

zu größeren Kindern empfohlen Central-Büreau

Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenverm., Langgasse 24. Tel. 2555.

Fräulein, bew. in Stenographie u. Schreibr., 1. Stelle in Geschäft, auch Verkäuferin, gebt a. auf Reisen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Wirtschafterin mit vielseitiger Erziehung, in großem und kleinem Haushalt, auch Kostwesein geübt und in feinerer Küche perfect. Sucht Stellung, wo die Hausarbeit fehlt. Beste Empfehlung. Offerten u. E. Z. Geisler, Steigerweg 51.

Gefügtes Mädchen sucht bis 1. Okt. Stellung als Haushälterin zu alleinlebendem alt. Herrn. Off. unter Z. 273 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame

gelesenen Alters, sprachkundig, alleinstehend, die 12 Jahre in seiner Familie an Stelle der Hausfrau gewirkt, wünscht wegen Todesfall ähnliche Stellung oder als Pächterin in einem ruhigen Hause. Keine Gehaltsansprüche, allerbeste Empfehlung. Offerten unter T. 274 an den Tagbl.-Verlag.

E. ja. kindl. Wm. a. n. Kam. l. Stellung z. selbstständ. Führ. e. bef. bürgerl. Haush. hier o. andw. Offerten unter Z. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle gebildete Haushälterin, sprachkundig, gewandte Jungfer, Stuen, Annie Carne, Stellenv., „Bienenkorb“, Kirchgasse 37.

Nett. gefest. Mädchen, welsch. selbsth. einen Haush. führen l. sucht Stelle. Räderweimerstr. 8, 1. Etage.

Empf. t. Herrsch.-R. für hier u. Ausland, Stüben, Lädenstr., Zimmermädchen mit a. Zeugnissen. Frau Lang, Stellvertreterin, Goldgasse 1, 1. Et. Telefon 2888.

Empfehle eine perfecte Köchin und ein Alleinmädchen, Beide mit guten Zeugnissen.

Fr. Adeline Baumann, Stellvertreterin, Faulbrunnstraße 8, 1. Etage.

Gut erzog. 19-jähr. v. Mädchen v. Lande sucht Stellung zum 15. September in fl. besseren Haushalt oder v. einzelner Dame; sieht gerne auf weniger Lohn, nur gute Behandlung. Offerten unter F. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Ein nettes Mädchen, Beamtentochter, welches in all. Haus- u. Handarb. erl., auch Liebe zu Kind. hat, 1. St. in best. H. Näh. Hermannstr. 21, 3 L. Mehr. jung. u. alt. ordentl. Mädchen aus anst. Kam. i. v. 1. Oktober pass. Stell. durch Hed. Nijer, Wolsda, Zähr., Wilhelmstraße 14, 1.

Junges gewandtes Mädchen sucht Stelle als besseres Hausmädchen. Geht auch zu Kindern. Gef. Offerten unter L. W. hauptpostlagernd.

Zum 1. Oktober

Rindergärtnerin oder Fräulein, das auch im Hause thätig sein muß, zu zwei größeren Kindern bei Familienanschluss gesucht Biedrich, Schöne Aussicht 4.

Gesellschafterin,

35-40 J., französl. sprechend, von Ausländern gesucht; ferner drei hübsche Fräulein zum sofort. Eintritt, dauernde Stellen, ein Fräulein, 22 bis 24 Jahre alt, aus besserer Familie als Kassierin in hiesiges Hotel, Fräulein zur Stütze zu eins. Dame, flotte Köchinnen, Herrschafts-Köchinnen, fein bürgerliche und bürgerliche Köchinnen, Hotel- und Restaurantköchinnen, Kaffee- u. Weidch., Kochmädchen, Hotel-Zimmermädch. für hier und auswärts, Eintritt sofort, bessere Stubenmädchen, Alleinmädchen, bess. und einfache Hausmädchen, wozuig Küchenmädchen (für Letztere freie Stellungsvermittlung) durch das

Rheinische Stellen-Büreau

von Carl Grünberg, Stellvertreter, ältestes und Haupt-Stellen-Büreau Wiesbadens,

17 Goldgasse 17,

Telephon 434.

Einfaches Mädchen, welches sich zum Verkauf eignet, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter H. W. E. 128 postlao. Schützenhofstr. erb.

Suche für hier u. außerhalb:

Erzieherinnen, Engländerinnen, Rindergärtnerinnen, Kinderfräulein, Fräulein zur Stütze, Kinderpflegerinnen, Jungfern, 15 bess. Stubenmädchen, Haushälterinnen für Hotels, perfecte Herrschaftsköchinnen, über 15 feine Köchinnen, Kaffee- und Weidchinnen, 25 Alleinmädchen, über 20 Zimmermädchen, Hausmädchen, Büffet- und Servierfräulein, Verkäuferinnen jeder Branche u. s. w. Nur prima Stellen und hohes Gehalt.

Central-Büreau

Wallrabenstein

Büreau allerersten Ranges, Frau Lina Wallrabenstein (geb. Dörner), Stellvertreterin,

Langgasse 24, 1. Et.

Telefon 2555.

Tüchtige Verkäuferin für sofort gesucht Neugasse 22, Koffergeschäft.

Suche für mein Kurz-, Weiss- und Wollwaren-Geschäft eine solide branchenkundige Verkäuferin. Friedrich Exner, Neugasse 14.

Ladenfräulein gesucht.

Zum möglichst baldigen Eintritt ein Ladenfräulein gesucht, das in der Haus- und Küchengerätebranche durchaus bewandert ist. Offerten nebst Photographie, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter S. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin für Kurwaarengeschäft per 1. Oktober gesucht. Offerten unter A. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Schuhbranche.

Verkäuferin gesucht. Gustav Jourdant, Wiesbaden.

In mein Juwelens., Gold- u. Silberwaaren-Geschäft wird eine gewandte

jüngere Verkäuferin

ge sucht. Branchenkenntnis nicht verl. Nur bestempfohlene Bew. wollen selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie und Gehaltsansprüchen senden an (No. 5173) F 82

Witelm Sauerwein, Juwelier, Mainz.

